

# Der Hönegger

Freitag, 13. April 1984  
Nr. 15  
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung  
von Hönegg und Umgebung  
57. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.  
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg  
Telefon 01/44 55 31  
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche  
Zustellung per Post jährlich 22.— Franken  
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 41 Rp.  
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 205 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens  
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an  
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich  
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

SKA -  
für alle da



8049 Zürich-Hönegg  
Wieslergasse 2  
Telefon 56 1660

SCHWEIZERISCHE  
KREDITANSTALT  
SKA

## Ticktack

Vor ein paar Jahren wurde die Schweizer Uhrenindustrie unsanft aus einem Dornröschenschlaf gerissen, bei dem sie eine zeitlang noch Fett angesetzt hatte, nach dem welschen Sprichwort: Qui dort mange; Schlafen sei so gut wie gegessen.

Dann kamen die mageren Jahre, weil der Anschluss ans elektronische Zeitalter verpasst war. Nicht hoffnungslos allerdings, wie sich zeigen sollte. Not machte auch hier erfinderisch, und wenn noch Geld hinzukommt, kann es ja kaum fehlen. Vier lange Jahre hat man in ein Programm für Neuentwicklungen investiert und 37 Patente angemeldet, was auf 47 Millionen Franken zu stehen gekommen ist, wovon der Bund 15 Millionen beigetragen und damit gut angelegt hat, wie sich jetzt zeigt. Das Impulsprogramm I hat die elektronische Uhr hervorgebracht, die weltweit an Boden gutgemacht hat. Der Schatten des amerikanischen Silicon-Valley und der Japaner ist abgeschüttelt. Die Schweiz chipselt an der Spitze mit und hat(te) vor allem mit den Swatches Erfolg.

Die Nachteile der Entwicklung sind indessen auch spürbar: Entlassungen in der Uhrenindustrie, deren Automatisierung noch weitere Opfer fordern wird. Es wird nur schwer möglich sein, die technisch und handwerklich hochgebildeten Uhrenspezialisten anderswo sinnvoll einzusetzen, wenn sie überhaupt so ohne weiteres eine Stelle finden.

Die mechanische Uhr, nach wie vor nobles Markenzeichen der Schweizer Uhrenindustrie, wird nur noch in einigen wenigen Spezialwerkstätten und -fabriken hergestellt. Hoffentlich gibt es für diese in aller Welt noch genug Nostalgie, Kenner, Aestheten und auch «Snobs», die ihren bescheidenen Ausstoss abnehmen und entsprechend hoch bezahlen.

Den neuen mit verschiedenen Zusatzbuchstaben garnierten Watches wünscht man, dass sie

sich als Alltags- und Modeartikel halten und «lawinenartig ausbreiten» können.

Dass die 12. Europäische Uhren- und Schmuckmesse (5. bis 12. April in Basel, nicht mehr mit der Mustermesse gekoppelt) nicht als Weltausstellung konzipiert worden sei, bedauert u.a. die NZZ. Die einheimische Uhrenindustrie müsse nämlich die (fernöstliche) Konkurrenz nicht nur in bezug auf die Massenproduktion, sondern besonders bei den Spezialitäten höherer Preisklasse nicht fürchten: Bei der Massenware nicht mehr, bei der anspruchsvollen Produktion habe kaum je ein Grund dafür vorgelegen.

Was die Quarzuhren auszeichnet, die heute auch in höchsten Preisklassen jedem Vergleich mit Vorteil standzuhalten vermögen, so sind sie auch in den unteren Preisklassen qualitativ Konkurrenzprodukten meist überlegen, wenn man auf das Urteil von Fachleuten abstellen darf. Am Quarzprinzip hat sich in den letzten Jahren grundsätzlich kaum etwas geändert, wohl aber in bezug auf raffinierte Elektronik.

Die betriebsmässige Rationalisierung und Umstrukturierung geht weiter. So wird auf nächstes Jahr die Rohwerkfertigung der Bieler Omega und der Longines in St. Immer ein-, d.h. der ETA-Gruppe unterstellt. So beschlossenen von der Asuag-SSIH-Gruppe. Die betroffenen Arbeitnehmer werden entweder übernommen, man nützt «natürliche Abgänge» aus, nimmt Vorpensionierungen vor und will sich teilweise mit dem sogenannten Jobsharing behelfen, d.h. so, dass sich zwei Personen in einen Arbeitsplatz teilen können.

Obwohl sich die schweizerische Uhrenindustrie im Aufwind befindet, sind für viele Uhrenarbeiter die «schönen Tage von Aranjuez» nebuloöse Vergangenheit.

## Schwimmen und Baden für Ältere

Nach den Frühlingferien (am 25. April) werden die beliebten Halbjahres-Schwimmkurse für Frauen und Männer über 60 in der Schulschwimmanlage Vogtsrain jeweils am Mittwochnachmittag wieder weitergeführt. Unter der sorgfältigen Aufsicht und bewährten Betreuung durch tüchtige Schwimmleiterinnen und -leiter dürfen seit vielen Jahren ältere Leute das Schwimmen noch erlernen und verbessern, was allen wirklich stets viel Freude bereitet.

### Auch im Alter noch dabei sein und mitmachen

Gerade für Menschen im AHV-Alter ist es sehr wichtig, für genügend Bewegung zu sorgen. Wohl eines der besten Mittel, möglichst lange beweglich zu bleiben, ist das Schwimmen. Schwimmen können steigert die Lebensfreude, trainiert das Herz, den Kreislauf und die Muskulatur.

Darum haben vor etlichen Jahren die Seniorengemeinschaften der beiden Kirchgemeinden in Hönegg das Altersschwimmen in der Schulschwimmanlage Vogtsrain eingeführt. Die ganze Schwimmanlage bleibt an diesen Nachmittagen für das Hönegger-Altersschwimmen reserviert, so dass die Übungen ungestört durchgeführt werden können. Das Wasser ist auf 28 Grad erwärmt.

Unsere Schwimmkurse bestehen aus vier frohen, kameradschaftlichen Gruppen:

1. Schwimmen für Anfänger (A): Von 14.00 Uhr bis 14.30 Uhr
2. Schwimmen für Anfänger (B): Von 14.30 Uhr bis 15.00 Uhr
3. Schwimmen für Fortgeschrittene: Von 15.00 Uhr bis 15.30 Uhr (Erlernen neuer Schwimmarten und Spiele)
4. Freies Schwimmen und Baden: Von 15.30 Uhr bis 16.00 Uhr (Wasserturnen)

Das Abonnement für das ganze Sommerhalbjahr kostet Fr. 30.—. In diesem Betrag ist die Kollektivunfallversicherung inbegriffen. Wir würden uns freuen, wenn wieder erneut viele ältere Einwohner dieses so günstige Angebot in unserem Quartier benützen würden.

Anmeldungen nehmen gerne entgegen: Frau Hilde Boniotti, Lachenacker 19, Telefon 56 33 56, und Walter Gyr, Bauherrenstrasse 53, Telefon 56 99 44.

## Das Salzkorn der Woche

Genialität könnte man als die Fähigkeit bezeichnen, Richtiges im richtigen Augenblick zu merken, sagen oder zu tun.

Dies ist nicht leicht, weil man solchen Zeitpunkt meistens erst hinterher feststellen kann – meist, wenn er verpasst ist.

So wollen wir denn den Politikern nicht zum Vorwurf machen, dass sie nicht durchs Band weg Genies sind.

C. G. Salis

## Apotheke Hönegg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich

Telefon 01/56 71 16

Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

## Wald – mir händ dich gern – drumm gömmer all uf Bern – am 5. Mai

Zehn Umweltschutz-Organisationen, namentlich die Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz SGU, die Stiftung WWF Schweiz für die natürliche Umwelt, der Verkehrsclub der Schweiz VCS, der Schweizerische Bund für Naturschutz SBN, der Schweizer Heimatschutz SHS, das Schweizerische Landeskomitee für Vogelschutz SLKV, die Schweizerische Energie-Stiftung SES, Volksgesundheit Schweiz, der Rheinaubund, der Schweizer Tierschutz, organisieren diese Grossveranstaltung in Bern und führen deshalb am 14. April in der ganzen Schweiz einen Nationalen Aktionstag durch.

Wir, einige umweltbewusste Leute aus dem Quartier, wollen mithelfen und unsere Quartier-Mitbewohner aufrufen mit nach Bern zu kommen und sich dort und auch vorher über die ganze Problematik des Waldsterbens zu informieren.

Deshalb haben wir am 14. April einen Informationsstand am Meierhofplatz (9 bis 17 Uhr).

Sie erhalten dort von uns eine grosse Auswahl von Informationsmaterial zu dieser Thematik.

Unser Wald darf nicht sterben. Unsere Lebensgrundlagen und die unserer Nachkommen sind gefährdet. Die Zeit drängt. Doch dringend notwendige Massnahmen werden durch Bundesrat und Parlament hinausgezögert oder mit dem Argument verhindert, sie seien politisch nicht machbar: sie schränken die persönliche Freiheit des Bürgers zu sehr ein. Wieviel mehr an Freiheit, Vielfalt und Freude gehen unserem Leben aber verloren, wenn die Bäume sterben. In Bern wollen wir zusammen Bundesrat und Parlament auffordern, endlich zu handeln und die Massnahmen zu treffen, die unsere Lebensgrundlage sichern!

Kommen Sie am 14. April an unseren Stand und am 5. Mai nach Bern! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Gräzer & Hotz AG**

NEU: ● VW/Audi-Vertretung  
● eigene Spenglerei

**8102 Oberengstringen**

Neugutstrasse 15, Tel. (01) 750 46 41

## Aus dem Schulkreis Waidberg

An ihrer Märzszitzung genehmigte die Kreisschulpflege Waidberg die Resultate der Übertrittsprüfungen in die Oberstufe. Die Aufnahmeprüfung in die Sekundarschule haben 49 Sechstklässler und 12 Schüler der I. Realklasse bestanden. Den Anforderungen nicht zu genügen vermochten 30 Sechstklässler, die der Realschule zugeteilt werden, und 16 Realschüler, die in ihrer Stufe verbleiben. Aufgrund der Einspracheprüfung können 3 Schüler der I. Oberschulklasse in die Realschule eintreten, 6 Sechstklässler und 4 Oberschüler haben die Prüfung nicht bestanden.

An den Promotionsprüfungen waren 5 Schüler erfolgreich und können in die nächsthöhere Klasse aufgenommen werden, 15 hingegen müssen ihre Klasse wiederholen. Auf eine Promotionsprüfung verzichtet und damit ihr Einverständnis zur Repetition gegeben haben die Eltern von weiteren 20 Schülern.

Nach 8jähriger Zugehörigkeit ist Gertrud Marbach-Rau aus der Kreisschulpflege zurückgetreten. Schulpräsident A. Bohren dankte ihr für ihren aktiven Einsatz in der Pflege und im Büro und würdigte auch

ihr grosses Engagement für den Schülerclub Nordstrasse. G. Marbach ihrerseits ermunterte Lehrerschaft, Behördemitglieder und Eltern zu enger Zusammenarbeit im Dienste der Schule von morgen.

Nach 22jähriger Tätigkeit als Aktuar I der Kreisschulpflege tritt Max Heckendorn auf Ende des Schuljahres von diesem Amt zurück. Auch er durfte den Dank des Präsidenten entgegennehmen. Als seinen Nachfolger wählte die Kreisschulpflege Thomas Nigg.

Zum 25jährigen Dienstjubiläum konnte A. Bohren Primarlehrerin Dorothea Läuchli gratulieren.

Neu in die Kreisschulpflege ist Frau Anita Ulrich eingetreten.

Die Kreisschulpflege genehmigte einen Antrag ihrer bürgerlichen Fraktion, wonach die schulische Laufbahn der an den Übertrittsprüfungen teilnehmenden Schüler genauer verfolgt werden soll: man hofft, aus den so erhaltenen statistischen Unterlagen vermehrte Aufschlüsse über den Stellenwert der Prüfungen zu gewinnen (z.B. Korrelation Prüfungsergebnis – Erfolgchancen).

## Männerriege des Turnvereins Hönegg

Höneggerberg – Cup der Faustballer

(gm) Am kommenden Samstag, den 14. April 1984 führen die Faustballer der Männerriege Hönegg den schon bald traditionellen Höneggerberg-Cup durch.

Zwischen 13.00 und 18.15 Uhr finden die Spiele in zwei Kategorien statt. Eingeladen wurden Faustballer aus: Wettingen, Schlieren, Dietikon, Urdorf, Oerlikon, Regensdorf, Dällikon, Engstringen und Watt. Die drei Hönegger Mannschaften vervollständigen das Teilnehmerfeld. Damit nehmen total 12 Mannschaften teil.

Wie gewohnt sind wir bestrebt, eine gemütliche Wirtschaft mit Blick auf die Spielfelder zu betreiben. Wir laden alle Hönegger ein, anlässlich des Spazierganges uns einen Besuch abzustatten. Dieser wird sicher mit guter Faustballkost bereichert.

## Ostereier-Verkauf von «Terre des hommes»

Am vergangenen Wochenende, 6./7. April, verkauften freiwillige Helfer vor dem Migros-Markt Regensdorferstrasse und an den VBZ-Haltestellen am Meierhofplatz Ostereier und andere Artikel zugunsten von hungernden Kindern in Bangladesch.

Liebe Höneggerinnen und Hönegger sowie Käufer von «auswärts»!

Das erfreuliche Ergebnis von rund Fr. 2700.— zeigt, dass so viele ein mitfühlendes Herz haben und gern ihren Geldbeutel öffnen, um unseren Kampf gegen das Elend in Drittweltländern zu unterstützen. Wir sind überwältigt von soviel Hilfsbereitschaft und danken von Herzen allen, die beigesteuert haben. Leider waren wir zu wenige, um alle Passanten ansprechen zu können. Wir nehmen aber auch jederzeit Barspenden entgegen auf Postcheckkonto 80-33 Zürich.

### Besonderen Dank verdienen

die Leitung des Migros-Marktes, die uns erlaubt hat, unseren Stand vor dem Eingang aufzustellen und nach Geschäftsschluss unsere Sachen im Geschäft zu deponieren – die Wirtin der Taverne Rebstock. Als ich, um mich aufzuwärmen und zu stärken, die Taverne betrat, sagte ich: «Keine Angst! Ich komme nicht um zu haussieren.» Antwort: «Sie dürfen aber.» In Minutenschnelle hatte ich gegen Fr. 20.— eingenommen, und mein Kaffee wurde mir vom Hause gespendet.

«Unsere Zeit» ist nicht nur herzlos. Der Erfolg unserer Aktion hat uns gezeigt, wie viele gute Mitmenschen es gibt. Das ermutigt uns, in unseren Anstrengungen nicht nachzulassen.

Im Namen der Ortsgruppe von «Terre des hommes» dankt und grüsst

Albert Fischinger, Hönegg



Fotohaus  
☎ 56 87 77

Limmattalstr. 164  
Zürich-Hönegg

Um sicher zu gehen  
Hochzeitsreportagen  
von Foto Peyer

## Das stumme Zeugnis

Dokumentarfilm, Mittwoch, 18. April, 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186 (Altersnachmittag)

Dieser Film zeigt in lebendigen Bildern, leicht fasslich und abwechslungsreich, wie die Wissenschaft den Weg des Grabtuches Christi, das seit Jahrhunderten in Turin aufbewahrt wird, zurückverfolgt bis ins 5. Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Dabei wurde eindeutig die Herkunft aus dem Mittleren Osten nachgewiesen. Das Tuch wanderte während eines Jahrtausends auf verschlungenen Wegen über Edessa (Türkei) durch Kreuzritter nach Nordfrankreich, dann über Chambery nach Turin. Noch vor 100 Jahren hielten die Wissenschaftler das Tuch für eine Fälschung, bis zum Jahr 1898, als der Fotograf Secondo Pia davon eine Aufnahme machte. Nach der Entwicklung des Filmes entdeckte er etwas Aussergewöhnliches: Auf dem Tuch war das Negativ-Bild eines männlichen Körpers. Diese Tatsache setzte Wissenschaftler in Europa und Amerika in Bewegung. Mit modernsten Geräten wurde die Beschaffenheit des Bildes, mit chemischen Analysen die Farbe geprüft. Biologen untersuchten die Herkunft des Stoffes. Das Ergebnis war erstaunlich.

Es freut uns, Ihnen, liebe Gemeindemitglieder, diesen eindrücklichen Film in der Karwoche zeigen zu können.

N. Schulthess

## Altpapiersammlung in Hönegg

(HS) Am Samstag 14. April ab 08.00 Uhr führen die Handballjunioren des TV Hönegg eine Altpapiersammlung durch. Deponieren Sie bitte die alten Zeitungen am Strassenrand. Wenn wir Ihnen helfen sollen, grössere Mengen aus dem Keller zu holen rufen Sie bitte an. Telefon 56 64 14 von 10.30 bis 11.30 Uhr. Wir danken Ihnen.

## TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert  
prompt und zuverlässig  
noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG  
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich



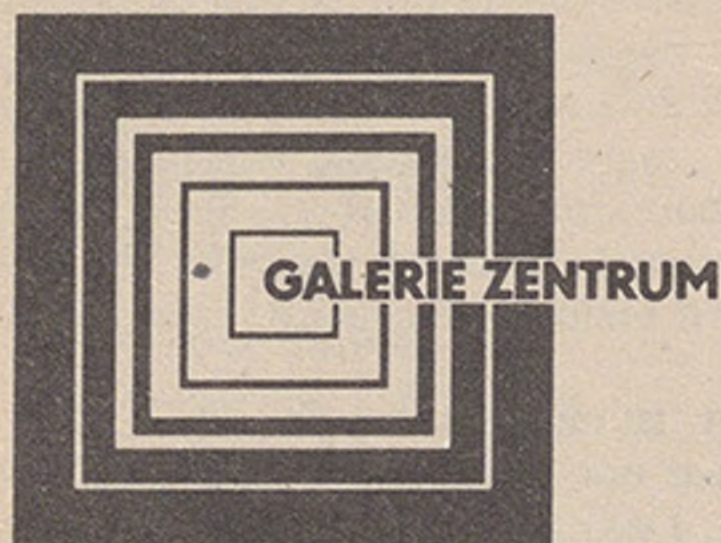
## Hansruedi Schaffner

# Ausstellung

Sonntag, 1. April  
bis Samstag, 12. Mai 1984  
Vom 19. bis 24. April  
bleibt die Galerie geschlossen



## Vairo Mongatti



Bei der Post Höngg  
Gsteigstrasse 2  
8049 Zürich  
Telefon 01/566570

Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Freitag  
9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.30 Uhr  
Samstag  
9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr  
Sonntag und Montag geschlossen

**Achtung**  
Verlängerung der Ausstellung  
bis Samstag, 12. Mai, weil die Galerie  
wegen den Osterfeiertagen vom  
19. bis 24. April geschlossen bleibt.

### Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 8. April 1984

SV Höngg I – FC Oerlikon I 2:4 (2:0)

Eine empfindliche Niederlage musste entgegen genommen werden. Es war auch eine der schlechtesten Partien die Höngg in dieser Saison bot.

Schwarz-Weiss 2 – SV Höngg 1:1 (0:0)

Torschütze: A. Treve

(H. Sch.) Wie so oft in dieser Saison war unsere Mannschaft die technisch und spielerisch bessere Elf auf dem Spielfeld. Aber wie es das Resultat schon ausdrückt, fehlte es auch diesmal am Ausnutzen der Torchancen. Nach schönen und flüssigen Kombinationen hätte es doch bereits in der Pause gut und gerne 3:0 für unser Team heissen können. Schon beim ersten Angriff, welcher mit einem Schuss an die Querlatte abgeschlossen wurde, stand uns das Glück nicht zur Seite. Dieses hatte an diesem Sonntag, wohl nur ein Mann auf sicher gepachtet, das Glück des Tüchtigen konnte der gegnerische Goalie für sich beanspruchen. So stand es dann beim Pausentee auch immer noch 0:0.

Eine Unachtsamkeit unseres Torwartes, welche zu einem indirekten Freistoss führte, ermöglichte FC Schwarz-Weiss die 1:0-Führung. Obwohl unser Team den Ausgleich wenig später erzielen konnte, und weiterhin Feldüberlegen war, reichte es nicht, zu einem doppelten Punkterfolg. Dies ist sicher ein verschenkter Punkt im Kampf um den Aufstieg sollte diese Chance noch genutzt werden, so müssen am Sonntag im Spitzkampf gegen den Tabellenführer beide Punkte auf dem Hönggerberg bleiben.

#### Junioren

Meisterschaftsspiel vom 8. April 1984

SV Höngg A2 – FC Blue Star 3:0

In einem sehr niveauarmen Spiel, konnten wir zwei weitere Punkte verdient nach Hause nehmen. Leider passte sich unsere Mannschaft der gegnerischen an, sodass nie ein etwas anständiges Spiel zustande kam. Fazit: Gegner war sehr schwach, wir «nur» schwach. Trotzdem 2 Punkte.

Meisterschaftsspiel vom 17. März 1984

SV Höngg E2 – FC Red Star 2 4:0

Unsere Junioren E2 hatten einen erfolgreichen Start in die neue Saison 1984. Kampf und Einsatz waren gross geschrieben. Tore: Patrick Zwysig 3, Marc Tissot 1

Auswärts Spiel

Meisterschaftsspiel vom 24. März 1984

SV Höngg E2 – FC Schwammendingen 1:1

Unsere Devise war Angriff! Leider kassierten wir in der letzten Minute noch einen Treffer. Tor: Marcel Hess

Meisterschaftsspiel vom 31. März 1984

SV Höngg E2 – FC Seefeld 6:0

Unsere Junioren E2 haben das Lachen wieder gefunden mit einem 6:0-Auswärtssieg. Kein Wunder! Tore: Marcel Hess 3, Marc Tissot 1, Claudio Balestra 1, Marco Gantenbein 1

#### Matchbericht 3. Team

FC Turicum 3 – SV Höngg 3 1:2 (0:2)

Aufstellung: C. Weber; P. Inderbitzin; E. Suter, K. Silk, H. Bettschen; R. Buerke, A. Melliger, Ole Hansen; R. Meier, L. Frohoff, L. Kilias (ab 74. C. Vollenweider). Tore: 20. min. Frohoff, 34. min. Frohoff

Bemerkungen: Tiefes Terrain und noch viel tiefere Schiri-Leistung. Rote Karte für einen Turicumspieler

#### Der Punkte-Express rollt erneut!

Die Ausgangssituation war wieder einmal mehr nicht ganz ideal: Captain-Ente Turi Melliger hatte sich dem Protest seiner Bauern-Kollegen gegen die Sommerzeit angeschlossen, dieselbe ignoriert und blieb folglich länger im Stall. Böse Zungen behaupten zwar hartnäckig, er habe nicht gewusst in welche Richtung mit den Zeigern. Endlich erschien der Turi; von den lieben Kollegen mit Aufmunterung empfangen...

Dann endlich tat der Ref seinen einzigen richtigen Pfiff: Er liess anspielen. Es traten dabei an: unsere schönen Körper in WYCO-Teppiche gehüllt, der Ball wieder mal ganz in Leder, der Schiri ganz ohne Selbstvertrauen und Regelkunde und die gegnerische Cosa-Nostra einheitlich mit dem neuen Schuhwerk «Brutalokick». Zur Gangart des nun folgenden «Krieges», resp. Spieles, sei gesagt, dass das Echo des Anpfiffes noch in der Luft lag, als das erste Foul passierte. Ich unterlasse es hier, alle Verstösse des Gegners aufzulisten – ich bin ja kein Buchautor – und gebe nur einige Auszüge wieder:

Ernst kriegt eine Ohrfeige und eine Gerade (51. min.) – Turi wird von hinten gestreckt (52. min.) – Roman wird in den Oberschenkel gebissen (52. min.) – Lori wird brutal kampfunfähig gemacht (73. min.) – Quasimodo will Ernst eine Rippe brechen – Luci wird einfach niedergetrampelt – ein Gifti aus dem Mittelfeld reisst mir die ganze Hosennaht auf – René wird wie ein Frisbee herumgewirbelt und trotz der gelb-schwarzen Armbinde wird auch «Grille» Claude im Tor unfair angegangen (alles in der 65. min.)

Unser Spiel beschränkt sich somit aufs Einstecken und aufs Kontern. Zweimal über den rechten Flügel, zweimal Flanke Roman und zweimal Kopfball Luciano, dies genügte für die erste Hälfte. Kurz nach Wiederbeginn kam einer der gegnerischen Truppe zum Schuss, der genau vor den Butzenscheiben des guten Goalies Claude aufsprang und ihn überraschte. 1:2

Weitere Angriffe waren nicht ganz ernstzunehmen oder waren sichere Beute einer stabilen Abwehr, die diesmal auch vom Mittelfeld unterstützt wurde. Fazit: Jeder kämpfte wieder mal (Nahkampf) und gab sein Bestes. Nur: Solange solche Teams spielen dürfen und solange man gescheit einen vollen Pavagsack ohne Pfeife das Spiel leiten liesse, da könnte einem die Lust am Fussball vergehen. Auf telefonische Anfrage werde ich diesen Bericht gerne «übersetzen», capito?

### Rollhockey

Roller Zürich in der 3. und 4. Runde sieglos. Gelingt es den Zürchern sich aufzufangen?

#### Resultate 3. Runde

Villeneuve – Roller Zürich	4:1
Thunerstern – Basel	5:2
Montreux – Lausanne	9:3
Genf – Juventus	9:6

#### Resultate 4. Runde

Roller Zürich – Montreux	3:6
Basel – Villeneuve	2:7
Thun – Genf	3:2
Juventus – Lausanne	7:9

Am kommenden Samstag spielen die Zürcher in Rennaz gegen Juventus Montreux, eine Mannschaft, die wohl viele Tore schießt, aber auch viele erhält und daher noch ohne Punkte dasteht. Eigentlich sollten die Zürcher Roller gewinnen, doch können sie es auf der ultraschnellen Hallenpiste nur tun, wenn ihr Goalie einen Toptag erwischt. Mehrfach zeigte es sich schon, dass die Zürcher nicht eben die schnellsten sind und wenn die Piste einem unter den Füßen wegrennt, dann kommt eben manches auf den Schlussmann zu.

Recht eigentlich unglücklich verlor Roller am dritten Spieltag in Villeneuve, ebenfalls eine schnelle Bahn. Lange war keine Entscheidung da und als sie sich anbahnte, zog die Waage auf die für die Zürcher falsche Seite. Dort unten am Léman darf man sich keinen Black out, keine Verschnaufpause erlauben, sonst kommen die «Dinger» auf dem hinsichtlich Ausmassen unter dem Minimum liegenden Rink wie aus der Kanone geschossen und dann hat eine Verteidigung und ein Goalie nur eine kleine Chance. Wäre ein zweites Zürcher-Tor zur rechten Zeit gekommen, dann wäre eine Wende möglich gewesen. Aber eben: Mit wäre ist nichts zu gewinnen.

Am vergangenen Samstag dann trat der Tabellenführer HC Montreux in Zürich an. Man hatte als Zuschauer das Gefühl, die Narzissen gingen nicht aus sich heraus. Vermutlich hatten sie zu viel Respekt vor Roller, jedenfalls schien die «Abtastungsphase» übermässig lange zu gehen und entsprechend wenig lief auf dem Rink. In der 8. Minute brachte Liechti die Welschen in Führung und auch mit 0:1 ging in die Pause. Bislang konnte sich Roller kaum eine echte Chance herausspielen. Markus Störi aber im Zürcher Tor, musste einige Male energisch eingreifen, um den Rückstand nicht grösser werden zu lassen. Ansehend hatten die Mannschaften in der Kabine einiges zu hören bekommen, besannen sie sich doch kurz nach Wiederbeginn eines besseren. Monney hob aus naher Distanz in der 27. Minute den Ball ins Lattenkreuz, eine Minute später hiess es durch Heinz Störi schon 1:2, ein typisches Störi-Tor im Anschluss an einen vehementen Sololaut, mit praktisch unbegrenzter Kraft drückte er den Ball ins Netz. In der 31. Minute glichen die nun erwachten Zürcher durch Rolf Ruder aus. Vermutlich wussten nachher Schütze und Goalie nicht wie ihnen geschah. H. Störi's Verteidigungsfehler liess dann den wendigen Monney mit dem Ball abgehen und es hiess 2:3. Der dritte Störi, Urs, bügelte das Resultat dann zum 3:3 aus, knapp darauf kam die Chance von Roller, die einen Penalty zugesprochen erhielten. Pechvogel Heinz Störi knallte den Ball neben das Tor. Man war sich inzwischen klar geworden, dass wohl das nächste Tor das Spiel entscheide.

Der Match ward dann zu einer Kopie des letztjährigen Heimspiels in der Finalrunde gegen den gleichen Gegner. Die Gäste waren es die in Führung gingen und zwar gleich mit einer Doublette durch Maillardet und Monney (45. und 46. Minute). Das 3:6 in der Schlussminute war noch eine Dreingabe von Monney. Schade, dass man sich zürcherseits diese Chance entgleiten liess. Auch diesmal wäre Montreux zu packen gewesen. Wenn man in die Finalrunde will, muss man mindestens zuhause die Punkte holen die sich offerieren!

Das Trio Montreux-Thun-Villeneuve liegt nun vor Genf an der Spitze, gefolgt von Roller Zürich auf Platz 5, mit bereits 5 Punkten Rückstand.

Karl Senn

### Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30-9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planauflage: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

#### Bauprojekt:

Segantinistrasse 133, provisorischer Verkaufsstand, Baugenossenschaft Luegisland, Segantinistrasse 135. 6. April 1984 Baupolizei

### Zivilstandsnachrichten

#### BESTATTUNGEN

Gehring geb. Kronenberg, Berta, geboren 1890, von Zürich und Rüdlingen SH, Witwe des Eduard, gew. Strassenwärters; Limmattalstrasse 371.

Graf geb. Jacobson, Irene, geboren 1900, von Zürich und Steckborn TG, Witwe des Robert Paul, gew. kaufm. Angestellten; Riedhofweg 4.

Halbheer Albert, pens. Steindrucker, geboren 1894, von Winterthur, Witwer der Adele geb. Etter; Limmattalstrasse 371.

Lipp, Albert, gew. Schreiner, geboren 1906, von Zürich, Gatte der Frieda geb. Klöti; Ackersteinstrasse 121.

# Höngg und seine Metzgerei Heinrich



Taverne – später Wirtschaft zum Rebstock. An gleicher Stelle wurde 1645 die allererste Metzgerei in Höngg eingerichtet.

## Von der ersten Höngger Dorfmetzger zum «grünen Heinrich»

Dieses Jahr feiert die Metzgerei Heinrich in Höngg ihr Fünfundsechzig-Jahr-Jubiläum. Im Zusammenhang mit diesem Anlass – der zusammenfällt mit der Eingemeindung von Höngg zur Stadt Zürich und 50 Jahre Zunft Höngg – möchte sie die Le-

Früher war es Tradition, auf Ostern einen Festtagsbraten vom Ochsen zuzubereiten. Damit jeder im Dorf die gute Mast der Ochsen bewundern konnte, veranstaltete die Dorfmetzger mit ihren geschmückten Ochsen einen Umzug. Hier ein Bild aus dem Jahre 1933 vor der Metzgerei Heinrich. In Bildmitte Metzgermeister Heinrich mit Frau, den drei kleinen Söhnen und dem damaligen Personal.



erlangen. Geschlachtet wurde in Höngg zwar schon seit vielen Jahren, aber eine eigentliche «Metzger» für das ganze Dorf gab es noch nicht. Die Bittsteller begründeten ihr Anliegen damit, dass in Anbetracht der ständigen Vergrößerung der Gemeinde vor allem um die Ernte- und Herbstzeit «vil fleisches von nöthen sei». Dem eingereichten Gesuch wurde entsprochen, und die Gemeinde durfte selber einen eigenen Metzger wählen.

## 1874: Im Haus Flora wird die Vorgängerin der ersten Metzgerei Heinrich eröffnet

Der Metzgereiladen in der «Flora» an der Limmattalstrasse 180 wurde von Hans Abegg erbaut und von ihm und seinem Sohn jahrelang erfolgreich betrieben. Unter Abeggs Nachfolger – dem Vorgänger von Josef Heinrich – der selten hinter dem Ladentisch oder an der Schlachtbank, dafür aber umso öfter bei einem guten Tropfen im gegenüberliegenden Restaurant «Central» anzutreffen war (woran die Höngger Reben und ihr Saft nicht ganz unschuldig gewesen sein mochten!), gingen die Geschäfte dann aber wieder zurück. Das Metzgereifachgeschäft in der Flora feiert dieses Jahr also gleichzeitig sein 110-jähriges Bestehen!



Das erste Tram in Höngg um die Jahrhundertwende. Rechts das Haus Flora mit Dorfmetzger, das samt den beiden Bäumen noch heute besteht. Vis-à-vis das Café Central (heute Mode-Galerie), links vorne das ehemalige Restaurant Linde, angebaut das Spöndlihaus mit Kolonialwarenladen und die damalige Bäckerei und Mehlhandlung J. Meier.

## Vor rund 100 Jahren: eine stattliche Zürcher Gemeinde, die sich sehen lassen kann!

Um 1860 herum zählte die Gemeinde Höngg ungefähr 1600 Seelen. Der Gemeinderat bestand aus fünf Mitgliedern. Die Schule wurde durch zwei Lehrer betreut; die Sekundarschule befand sich in Oberengstringen. An Vereinen bestand der Männerchor, der Gemischte Chor und die Theatergesellschaft.

Gegen eine kleine Entschädigung erhielten die Bürger einen sogenannten Bürgernutzen, bestehend aus zirka 1½ bis 2 Klaftern Laub- und Tannenholz sowie zirka 50 bis 60 Wellen «Heizi». Die Feuerwehrmannschaft zählte 150 Mann, die in folgende Corps aufgeteilt war: Spritzen, Feuerwache, Flöchner, Wasserträger, Leitern und Haken, Feuerboten.

Der Warenverkehr zwischen Höngg und der Stadt wurde von einem Boten (Brunner im Rütihof) besorgt. Es gab zwei Brantweinbrennereien, eine Zigarrenhandlung en gros (Rudolf Nötzli im Hard), einen Cylindermacher, 2 Dachdecker, 1 Drechsler, 3 Ellenwarenvärker, 2 Gärt-

ner, 2 Glaser, 2 Kaminfeger, 7 Kauf- und Geschäftsleute, 1 Küfer, 1 Kupferschmied, 95 Landwirte mit eigenem Betrieb, 1 Leinenweber, 5 Maurermeister, 1 Mehl- und Krüschhandel, 2 Metzger, 2 Modistinnen, 5 Näherinnen, 10 Partikuläre, 1 Posamentier, 5 Schiffsmänner, 1 Schlosser, 1 Schmied, 5 Schneider, 11 Schneiderinnen, 2 Schreiner, 1 Schröpferin, 9 Schuster, 1 Seidenzucht (Dolder zu Weingarten), 1 Spengler, 6 Spezereiwarenhandlungen 1 Steinhauer, 1 Tierarzt, 3 Wagner, 2 Weinsteinhandler, an Wirtschaften einen Gasthof (Rebstock), 4 Speisewirtschaften, 6 Weinschenken (in diesen durften nur Weine, meistens Eigenprodukte, ausgeschenkt werden), 2 Zimmermeister.



Haus Flora mit Dorfmetzger, Haus Konrad Notz, Orsini-Haus, erbaut um die Jahrhundertwende.

# 1919-1984

## 65 Jahre Höngger Dorfmetzger

### Der «grüne Heinrich» am Meierhofplatz

Als Vater Josef Heinrich im Jahre 1919 den Metzgereiladen in der 'Flora' an der Limmattalstrasse 180 übernahm, sah es rund um dieses, 1874 erbaute Haus noch recht ländlich und grün aus. Weder Strassenverkehr noch graue Betonbauten beeinträchtigten damals die freie Sicht der wenigen Velofahrer und Fussgänger. Etwas von dieser «ruhigen Oase» konnten wir bis in die heutigen hektischen Tage hinüberretten: noch stehen vor dem Haus zwei grüne Bäume, noch nehmen wir uns in unserem Fachgeschäft für Sie Zeit, Sie persönlich und individuell zu bedienen. Denn Sie sollen sich bei uns wohl fühlen, sich in Ruhe beraten lassen oder einen kurzen Schwatz halten, wenn Sie dazu Lust haben...



### 65 Jahre Freude an Fleisch und Wurst

Auch wenn wir seit der Eingemeindung von Höngg in die Stadt Zürich vor 50 Jahren nicht mehr selbst schlachten dürfen, haben sich unsere hohen Anforderungen an Frischfleisch nicht geändert. Gutes, zartes und saftiges Fleisch will fachmännisch gehegt und gepflegt werden. Nur eine fachgerechte Lagerung, eine von Meisterhand erfolgte Pflege und Zurichtung ergeben Braten, Steaks, Plätzli usw., die im Teller einen vollen Genuss bereiten. Besondere Liebe und Pflege hegen wir seit jeher für unsere berühmten Wurstwaren, wurde doch schon Vater Heinrich als «Wurstkönig von Höngg» bekannt.

Überzeugen Sie sich selbst, z. B. mit unserem feinen Delikatess-Aufschnitt oder mit einer echten Olma-Bratwurst oder einem Frankfurterli, die wir nach Originalrezepturen herstellen und die ihren berühmten Spezialitäten-Namen alle Ehre machen.



### Man soll die Feste feiern, wie sie fallen!

Nicht jeder Familienbetrieb kann auf ein 65-jähriges Bestehen zurückblicken. Eine strenge Arbeit und lange Arbeitstage lassen sich nicht automatisch mit Freude auf die nächste Generation übertragen. Wir aber sind Metzger und Wurstler mit Leib und Seele und wollen es auch die nächsten Jahre bleiben. Dass wir dies dürfen, verdanken wir nicht zuletzt Ihnen und Ihrer Treue durch all die vergangenen Jahre. Das ist keine Selbstverständlichkeit, und wir wissen dies sehr zu schätzen. Lassen Sie uns dafür, liebe Kundinnen und Kunden, einmal an offizieller Stelle ein herzliches Danke schön sagen! Heute und in den kommenden Monaten möchten wir Ihnen mit besonderen Jubiläumsangeboten Freude bereiten.

### Unser 1. Jubiläumsangebot: Spezial-Wurst-Ei!



Warum legen Sie dem Osterhasen nicht einmal ein Wurst-Ei ins Nest? Er wird es Ihnen bestimmt nicht übel nehmen, um so mehr als es sich um eine besonders köstliche Spezial-Balleron handelt. Sie ist zwei Wochen haltbar und bringt Sie über die Festtage bei unerwartetem Besuch nie in Verlegenheit. Für Fr. 4.90 statt 8.- gehört diese Jubiläumswurst Ihnen!



### Oster-Köstlichkeiten

#### Feine Karfreitags-Fische:

Egli-Filet, tiefgekühlt, Pckg. zu 200-250 g, 100 g/2.90  
Fludern-Filet, tiefgekühlt, Pckg. zu ca. 400 g, 100 g/1.60  
Heilbutt-Filet, ohne Haut, tiefgekühlt, Pckg. zu ca. 400 g, 100 g/1.50

#### Vorspeise-Ideen:

Geräucherte frische Forellenfilets, vakuumverpackt 20 Tage, Pckg. zu 2 Stück, 100 g/4.50  
Pastelli-Füllung, pro Pastelli, 100 g/1.-  
Blätterteig-Pastelli, Sack zu 4 Stück, 2.35  
Crevetten-Cocktail an hausgem. Sauce, 100 g/3.-  
Schnecken mit Kräuterbutter, pfannenfertig, 12 Stück/9.90  
Geflügelsalat an hausgemachter Sauce, 100 g/2.40

#### Oster-Braten:

Feine saftige Vorderviertel vom Gitzli, 100 g/2.50  
Feine saftige Hinterviertel vom Gitzli, 100 g/3.20  
Zarte saftige Vorderviertel vom Lamm, 100 g/2.20  
Zarte saftige Hinterviertel vom Lamm, 100 g/2.90  
Frische Lammkoteletts, 100 g/3.20  
Frische Lammgigots, 100 g/3.-/3.20  
Frische Lammchops, 100 g/3.50  
Lammgigots tiefgekühlt, ohne Schlossbein, 100 g/1.95

#### Unsere Hausspezialitäten für herrliche Festessen ohne viel Aufwand

Schweinsfilet im Teig, backfertig, 800 g/1200 g, 100 g/2.20  
Kotelett-Krone, bestes Stück vom Schwein, ab 7 Personen = ca. 2.2 kg, 100 g/3.10  
Festtags-Carré, bestes Stück vom Schwein, 2-9 Personen = 0.6-2 kg, 100 g/3.10 (inkl. Brat-Marinade und dekorative Papierhütchen)

#### Für Bestellungen rund um die Uhr!

56 77 77 (nachts über Tonband). Benützen Sie unseren Hauslieferdienst.

## Metzgerei Heinrich Zürich-Höngg

Hauptgeschäft: Limmattalstrasse 180 Filiale: Limmattalstrasse 177



**Höngg's**  
nächstgelegene  
**Kuoni-**  
Filiale

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich  
gegenüber Neumarkt-Zentrum  
Telefon 62 10 10  
Eigene Parkplätze Ihr Ferienverbesserer.

Wäscherei  
in Höngg  
empfiehlt  
sich speziell  
für Woll-  
decken und  
Mange-  
wäsche.

Tel. 56 66 94

**Umzüge**  
bis 4 Zimmer  
ab Fr. 35.— pro  
Stunde und pro  
km 1.50. Firma  
mit 10jähriger  
Erfahrung.  
Telefon 56 83 55

**Maler-  
Tapezierer-  
arbeiten**

Unverbindliche  
Offerten  
W. Meier  
Oberengstringen  
Telefon 750 45 55

**Jubiläums-  
Angebot**

20 Jahre INTER-TIRE PNEUSERVICE  
in Regensdorf!

Erfolg verpflichtet!

Kommen Sie sofort bei uns  
vorbei und lassen Sie sich von  
unserem Spezialangebot für Ihre

**Sommerreifen  
überraschen!**

**INTER-TIRE  
PNEUSERVICE GmbH** Unser Renner 1984:  
Watterstr. 4, 8105 Regensdorf, Pirelli P 6  
Tel. 01/840 33 41

für fachgerechte Reifen-  
montage.



**PIRELLI**



**Elektrizitätswerk der Stadt Zürich**  
Eine Dienstabteilung der Industriellen  
Betriebe

**Werkrundgang EWZ**

Das EWZ möchte seine Aufgabe und Dienst-  
leistungen einem interessierten Publikum  
vorstellen. Zu diesem Zwecke organisiert es  
einen Werkrundgang für angemeldete  
Gruppen.

Der Werkrundgang umfasst  
— Orientierung über das EWZ als Strom-  
produzent und -verteiler  
— Demonstration im Werkhof  
— Besuch des Kraftwerkes «Am Giessen»  
Höngg, mit Elektrizitätsmuseum

**Datum** nach telefonischer Vereinbarung,  
mindestens 1 Woche im voraus  
**Zeit** jeweils Dienstag bis Freitag,  
nachmittags von 13.30 bis ca. 16.30 Uhr  
**Ort** Beginn: Im EWZ-Vortragssaal, Beatenplatz 2,  
Zürich  
Ende: Bahnhofquai, vor Amtshaus II (VBZ-Bus)  
**Anmeldung** Telefonisch unter Nr. 241 17 00,  
Herr Zraggen, intern 2158  
**Teilnehmerzahl** 10 bis 50 Personen  
Elektrizitätswerk der Stadt Zürich

Zürich-Höngg. Zu vermieten komfortable

**3-Zimmer-Wohnung**

Mietzins 1150 Fr. p. Mt. exkl.

mit

**Atelier von 48 m<sup>2</sup>**

mit sep. WC, mit Lavabo und Dusche.  
Mietzins 770 Fr. p. Mt. exkl.

Jos. Berchtold, 8049 Zürich, Tel. (01) 56 22 00

**Zürich-Höngg**

zu vermieten in modernem Wohn- und Geschäfts-  
haus (zirka 300 m ab Meierhofplatz) betriebs-  
bereit ausgebaut

**2 Büros à ca. 36 m<sup>2</sup>**

Beide Räume sind miteinander verbunden und  
über das Treppenhaus oder einen sep. Eingang  
vom Freien erschlossen. Eigene WC-Anlage.

**Miete pro Monat Fr. 1200.—**

Heizung und Warmwasser-Pauschale Fr. 90.—,  
2 Autoabstellplätze in Tiefgarage à 110.— =  
Fr. 220.—, Bezug sofort oder nach Vereinbarung.  
Auskünfte und Besichtigungen durch Fibesta AG,  
Telefon 01 / 242 10 30, Herr Jud.

**Urs Blattner**

**Polsterei-Innendekorationen**

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich  
für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.  
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppi-  
che, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen,  
Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung  
usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offe-  
riert und auch ausgeführt.  
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

**Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27**  
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft

**GARAGE RIEDHOF**

**Roland Muther**

- Spezialisiert auf VW, Audi und Amerikaner ●
- Pneuservice ●
- Reparaturen aller Marken ●
- Radio-Cassetten-Service ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)  
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01 / 56 72 26

**Quick-Shop**



Tradition  
seit 1930

**Chäs-Hütte**

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse  
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

**Gorgonzola**

100 g nur **1.45**

**Mascarpone**

mit Gorgonzola  
statt 1.85  
100 g nur **1.70**

**Frischprodukte-Markt**

**Cristallina Milchreis**

Vanille, Himbeer  
125 g Becher  
statt —.80 nur **—.60**

**Südtiroler**

**Schüttelbrot**  
200 g nur **2.90**

**Blumenkohl**

aus Italien  
kg nur **1.60**

**Ostereier**

imp. 50—60 g  
6 Stk. nur **1.95**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den  
Preisvorteilen des Super-Discounts, der  
Auswahl und der individuellen  
Bedienung des  
Fachgeschäftes.

**Quick-Shop**

8049 Zürich  
Limmatalstr. 223

für Kunden  
ganze Woche über  
Mittag geöffnet

**Discountmarkt**

**Onko Gold**

gemahlen  
250 g nur **4.50**

**Jacobs Café**

Medaille d'or  
250 g nur **3.90**

**Pierrot Truffes**

Rahmglace-Torte  
nur **9.90**

**Martini weiss + rot**

1 Liter  
Das neue Alkoholgesetz  
erlaubt keine Preisangabe mehr.

**Getränke-Discount**

geöffnet: Montag bis Freitag 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr  
Dienstag geschlossen. Samstag 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl** (über 100 verschiedene Getränke)
- **Tiefstpreise** (unschlagbar)
- **zentrale Lage** (keine langen Anfahrtswege)
- **bequem erreichbar** (per Auto, Tram oder zu Fuss)
- **Parkplätze** (eigene, direkt beim Eingang)

**Fendant**  
Au vieux Châlet 1982  
70 cl nur **5.95**

**La Côte**  
1982 70 cl nur **6.60**

**Fendant**  
Domherrenwein 1982  
70 cl nur **7.60**

**St Saphorin**  
1982 70 cl nur **10.90**

Im Quick-Shop chaufe  
isch de Plausch

**Weinunseliges**

In Neuenburg fürchtet man um den Ruf des Neuenburgers, besonders um den staatseigenen. 14 000 Flaschen Roter und 8000 Weisses sollen, sofern sie den Jahrgängen 1981 und 1982 angehören, aus dem Verkehr gezogen, also nicht (mehr) verkauft werden. Der Wein sei, immer laut Agenturmeldung, zu sauer und habe einen Essigstich.

Man schliesst auf unsachgemässe Behandlung und fahndet nach Verantwortlichen. Die Neuenburger Stadtväter haben 200 000 Franken Kredit zugesprochen, damit man hirnen kann, wie es in Zukunft besser gemacht werden könnte.

Vor allem der Jahrgang 82 war nicht der bestmögliche. Davon lagern besonders in der Westschweiz noch grosse Mengen. Auch in deutschschweizerischen Tanks (von Mostereien etwa, die solche Lager erst im Herbst wieder brauchen) sollen prallvoll Rebensäfte lagern. Diese vor allem aus dem Wallis, dessen Winzer ebenfalls Absatzsorgen haben und mit den Preisen, wenn auch zögernd, etwas heruntergegangen sind. Trotzdem sollen sich ihre Produkte, so Weinhändler, keineswegs eines schlanken Absatzes erfreuen.

Walliser Weinbauern hat man in letzter Zeit, u.a. auch am Fernsehen, zum Vorwurf ge-

macht, dass die Qualität deshalb zu wünschen übrig lasse, weil so sehr bewässert werde, was grosse, pralle, aber nicht öchslegradhaltige Beeren zur Folge habe. Dies wiederum bedinge ein übermässiges Auf- oder Nachzuckern. Kommt hinzu, dass der Staat Wallis mit regionalen Qualitätsabstufungen nun ernst(er) macht und gegebenenfalls auch Deklassierungen vornimmt. Auch hier der Ruf und in dem einen oder andern Fall wohl auch die Notwendigkeit von Qualitätsverbesserungen. Ganz allgemein darf dem Schweizer Wein sicher ein gutes bis sehr gutes Zeugnis ausgestellt werden. Im Kampf gegen die, vor allem in teureren Preislagen, scharfe ausländische Konkurrenz muss man indessen nicht nur auf Schutzmassnahmen staatlicher Eingriffe bauen, sondern auch der Pflege der Reben schon und dann eben des Weines da und dort vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Man könnte sich etwa im französischen Burgund umsehen, wie da in den meisten Kellereien gehegt und gepflegt und schon beim Anbau mit buchstäblich einschneidenden Massnahmen operiert wird. Die Reben werden radikal ausgeschnitten, in der Höhe kurz gehalten und nur in bewilligungspflichtigen Ausnahmefällen gewässert. Und pro Quadratmeter stehen weit weniger Weinstöcke als vielerorts in unserem Land.

**Nochmals: Drogenentzugsstation an der Frankentalerstrasse 55**

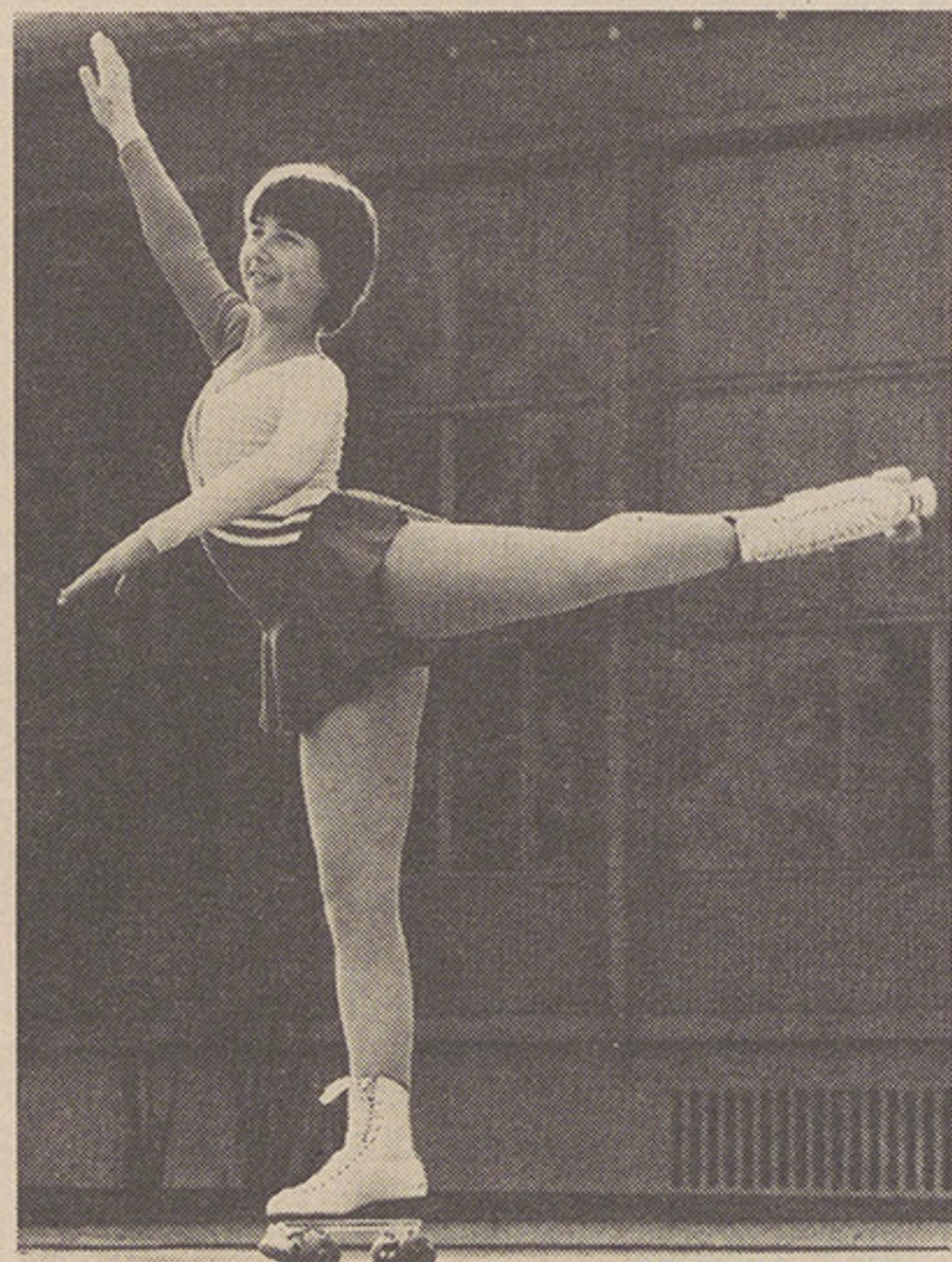
Vor drei Wochen hat die SVP Zürich 10 zu der vom Gemeinderat an der Frankentalerstrasse 55 beschlossenen Drogenentzugsstation Stellung genommen. Vor einer Woche hat sich nun Herr Stadtrat Bryner unter dem Titel «Aufhetzen der Bevölkerung löst das Drogenproblem nicht» zum Artikel der SVP Zürich 10 zu Wort gemeldet. Die SVP Zürich 10 teilt in dieser Hinsicht die Auffassung des Herrn Bryner. Aufhetzen der Bevölkerung löst das Drogenproblem tatsächlich nicht. Diesen unwahren Anwurf braucht die SVP Zürich 10 aber nicht auf sich sitzen zu lassen. Derartige Wortschatz gehört – um mit den Worten aus dem Interview mit Herrn Bryner zu sprechen – in den Bereich der phantasievollen Boulevardpresse. Die SVP Zürich 10 hat nicht die Bevölkerung aufgehetzt, sondern sie hat aus verschiedenen Gründen gegen den gewählten Standort Bedenken geäussert, wie sie auch anlässlich der gemeinderätlichen Beratungen vorgebracht worden sind. Daran hält die SVP Zürich 10 mit allem Nachdruck fest. Sie hat unter anderem auch gefragt, ob es zutrefte, dass es in der Station Bombach zu Beschädigungen und Zerstörungen gekommen sei. Auf diese Frage kann dem Interview mit Herrn Bryner nichts entnommen werden. Die SVP Zürich 10 bedauert es auch heute, dass die schöne und erhaltenswürdige Villa Frankentalerstrasse 55 nun einem andern Zweck zugeführt werden soll und die vorhandene Inneneinrichtung bereits liquidiert worden ist. Dieses Vorgehen von Herrn Bryner ist umso bedenklicher, als es bis heute an der erforderlichen baurechtlichen Bewilligung für die geplante Nutzungsänderung fehlt. Sollte bereits eine Bewilligung vorliegen, so ist sie jedenfalls noch nicht in Rechtskraft erwachsen, ist doch das Vorhaben erst vor einer Woche zur Geltendmachung nachbarlicher Einwände ausgeschrieben worden. Ob nachbarliche Einsprachen eingehen werden, ist damit noch offen.

Herr Bryner kümmert sich um diese rechtliche Situation nicht.

Er lässt die vorhandene schöne Inneneinrichtung vielmehr liquidieren, bevor er über die Baubewilligung für die geplante Nutzungsänderung verfügt. Man stellt damit einspracheberechtigte Nachbarn vor vollendete Tatsachen und führt den Besuchern am Tag der offenen Tür ein Haus vor, das seiner Inneneinrichtung bereits beraubt worden ist. Abschliessend ist festzuhalten, dass die SVP Zürich 10 nicht die entzugswilligen Drogenabhängigen als «unerwünschte Elemente aus dem Drogenmilieu» bezeichnet hat. Sie hat vielmehr gesagt, dass in der Nachbarschaft die Angst bestehe, dass die Entzugsstation solche Elemente anziehen könnte. Die SVP Zürich 10 hat damit klarerweise jene Leute gemeint, die den Drogenabhängigen den verhängnisvollen Stoff liefern. Das lässt sich dem fraglichen Artikel bei nur einigermaßen sorgfältiger Durchsicht ohne weiteres entnehmen. Die SVP Zürich 10 meint, dass Unterstellungen und Wortverdrehungen das Drogenproblem auch nicht lösen.

SVP Zürich 10

**Saisonstart für den Rollsport-Club Zürich**



Das Eis im Heuried ist geschmolzen, seit dem 10. April tummeln sich wieder die Rollschuhläufer auf der grossen Fläche. Für diejenigen, die das Rollschuhlaufen als **Wettkampfsport** betreiben, gilt es gleich feste zu trainieren, findet doch bereits am 19./20. Mai die erste Meisterschaft statt, ein Vergleichswettkampf Südbaden-Schweiz. Austragungsort ist die Rollschuhhalle in Weil a./Rhein in Deutschland. Weiter gehts mit einem Kürwettkampf in Zürich und den Schweizermeisterschaften in Widnau/SG.

Aber auch unsere Anfänger haben Ziele, auf die es sich zu trainieren lohnt: Clubtests, Clubmeisterschaften und natürlich Schaurollschuhlaufen stehen auf dem Sommerprogramm.

**Jahreskonzert der Stadtjugendmusik**

(E.M.) Eben hörten wir im Hugo Mendel-Heim die Celloschüler der Klasse Pfenninger: 14- bis 16jährige, die z.T. einmal sogar Berufs-Instrumentalisten werden möchten. Nun findet im **Kongresshaus** unter Musikdirektor **Felix Hauswirth** mit den Aspiranten, den Tambouren und dem Jugendmusikkorps der diesjährige grosse Anlass statt, wobei italienische und amerikanische Komponisten den Vorzug haben, während 1983 Franzosen und Russen das Programm ausmachten. Die Tambouren unter **Peter Bosshard/André Lenweiter** halten es mit den Schweizern. Jedesmal, wenn wir einer solchen Veranstaltung beiwohnen, fragen wir uns, warum man von der «verdorbene» Jugend spricht, wo doch die wenigen Aussenseiter eine verschwindende Minderheit darstellen, die unseres Verständnisses, unserer Hilfe, unserer Unterstützung bedarf. Jene, welche sich im Gemeinschaftsspiel zusammenfinden, haben sicher auch ihre Probleme, – aber die Welt des Kluges (wir wissen das aus einer Erfahrung) ist ein geheimer Bestand... Die Grundschulkurse für Bläser, Schlagzeuger und Tambouren beginnen jedes Jahr im Frühling und Herbst für Mädchen und Knaben zwischen 9 und 14 Jahren.

Da sitzen wir nun im gut besuchten Saal und müssen tatsächlich gerade bei den Italienern hervorragend von halben Kindern den «Aida»-Marsch und dazu

**Vo Höngg us gsee**

*Es Gschänk!*

Ein wahrlich seltenes Ereignis steht uns bevor: Die hochwohllöbliche Stadt Zürich macht uns ein Geschenk! Damit soll an die Eingemeindung von 1934 erinnert werden, die uns dieses Jahr in verschiedener Hinsicht beschäftigt: unsere Zufut hat im Sechseläutenumzug mit einem neuen Wagen Beitrag geleistet an das Jubiläum, am 5. Mai ziehen wir im Sternmarsch in die City zum offiziellen Fest und am 25. Mai 1984 kommt die Stadt mit ihrem Geschenk zu uns hinauf, nach Höngg. Im Herbst steht sodann das ganze Wümmefäsch unter dem Eingemeindungsmotto, wo wir T-shirts mit der Aufschrift «Treu zu Zürich» kaufen können (Nebenbei: als eigene Gemeinde hätten wir den Steuersatz von Zollikon!)

Nun, das Geschenk vom 25. Mai mag uns versöhnlich stimmen. Wir erhalten einen wunderschönen Brunnen, der vom Adliswiler-Künstler Pietro Tedoldi geschaffen wurde. Aus hartem Granit soll er sein, wie unsere Höngger Köpfe. Das Gartenbauamt wird die ganze Anlage hübsch gestalten und das Wasserkwerk führt reines, bekömmliches Züri-H-2-0 zu. Man hat an alles gedacht: für die Jugend soll der Brunnen zum fröhlichen Spielkameraden werden und die zahlreichen Vierbeiner von Höngg werden ihre eifrigen Zünglein im köstlichen Nass nach Herzenslust kühlen und damit auch trinken können. Die Anlage wird die Wappen der Stadt Zürich und der Gemeinde Höngg tragen und selbstverständlich die beiden Jahreszahlen 1934 und 1984 festhalten. Generationen nach uns werden an dieser Jubiläums-Gedenkstätte Freude haben und die einstige, schöne Rebgenossenschaft Höngg im Bewusstsein behalten. Das ist wichtig, denn die Zeit kommt, in der Menschen da sind, die das freie Höngg nicht mehr selber erlebt haben. Die Zeit ist gar nicht mehr so weit!

Der 25. Mai 1984 wird so zum Festtag. Stadtrat Jürg Kaufman, der trotz dem Ärger mit seinen zornigen Genossen unerschrocken seine Amtsgeschäfte wahrnimmt, wird uns das städtische Geschenk persönlich überbringen. Am 25. Mai ist St. Urban. Dazu schreibt der Hundertjährige Kalender:

*Wenn St. Urban lacht, so tun die Trauben weinen, weint St. Urban, so gibt's der Trauben nur ganz kleinen.*

Der Tag ist also dem Wein geweiht, wie auch andere Bauernregeln- und Sprüche dokumentieren. Aus diesem Grunde wird aus der Anlage am ersten Tag purer Wein fliessen, Wein aus dem Höngger-Rebberg!

Der Standort auf dem **Kappenbühl** ist gut gewählt. Die Idee ist ganz hervorragend und verdankenswert. Des Hönggers Dank gilt Kantonsrat Werner Wylder und Gemeinderat Karl Federer... sie haben sich für dieses Geschenk mächtig eingesetzt. Man sieht, EVP und CVP zusammen ergibt ein christliches Werk. Wer predigt da Wasser und trinkt am 25. Mai 1984 Wein? *de Kari vo Höngg*

Das Training unserer Läufer und Läuferinnen überwachen zwei Trainerinnen, früher selber einmal aktiv in diesem Sport. Heute geben sie ihre Kenntnisse mit viel Begeisterung an unsere Jungen weiter.

Neu in dieser Saison sind **Schnupperkurse** in den Monaten Mai und Juni. Alle, die die Grundbegriffe und einfache Figuren im Rollschuhfahren erlernen möchten, sind herzlich zum Mitmachen eingeladen. Idealalter: 5 bis 12 Jahre.

Durchführung der Kurse: Kurs I 2., 9., 16., und 23. Mai – Kurs II 6., 13., 20. und 27. Juni, jeweils ab 14.30 Uhr. Kursgeld: Fr. 15.—. (Rollschuhe können für Fr. 10.—/Kurs bei uns gemietet werden).

Sport muss nicht unbedingt wettkampfmässig betrieben werden. Sportliche Betätigung an der frischen Luft ist ein idealer Ausgleich zur Schule und Beruf, in der heutigen Hektik besonders wichtig!

Der Rollsport-Club Zürich freut sich, viele neue Rollschuh-Begeisterte begrüssen zu dürfen. Weitere Auskünfte erteilt gerne Telefon 52 38 96 oder 52 51 04 (abends).

«Das jüngste Gericht» («Il Giudizio Universale») von Camille de Nardis spielen hören. Seinerzeit (1878) erhielt der damals erst Einundzwanzigjährige (er wurde 94 Jahre alt) in Neapel einen ersten Preis dafür: das Stück ist so melodisch und intensiv, dass die Mitwirkenden sicher selber grosse Befriedigung bei der Wiedergabe hatten. Bei den Aspiranten musste das letzte Werk: Eric Osterlings «Pulsar» mit Recht wiederholt werden, ebenso bei der eher kleinen Formation der Tambouren. A. Haefelis «Boogie-Woogie». Im 2. Teil des Abends kam noch ein anderes (1965) preisgekröntes Stück zur Aufführung: Normann dello Joios «The Louvre». Der Komponist (1913 geboren) stammt von italienischen Organisten ab, ist aber Amerikaner.

Der Präsident Walter Abegg begrüsst die doch sicher sonst vielbeschäftigte Stadträtin E. Lieberherr und wies auf die 1983 erhöhte Subvention hin. Er kann wahrhaft auf die geleistete Arbeit (das Wort passt nicht...) der Jugend stolz sein, wobei wir noch **Georges Gebert** als Leiter der Aspiranten erwähnen wollen. – Auch ohne Demos, Aggressivität oder Drogensucht ist für Heranwachsende eine Beglückung des Lebens (hundertprozentig) vorhanden. Wir hatten jedenfalls das «tönende» Beispiel bei der Stadtjugendmusik, wie zwei Tage vorher im Altersheim.

**Zum Start ins Berufsleben gehört ein SBG-Startkonto.**

Damit können Jugendliche ab 15 Jahren jederzeit frei über ihr Selbstverdientes verfügen. Und erst noch von einem Vorzugszins profitieren. Eröffnen Sie Ihr persönliches Konto gleich mit dem ersten Stiftenlohn!

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



Limmattalstrasse 160  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 56 44 35

**Wir gratulieren**

«Hilf Herr, dass mir erkannt, was dini Liebi tuet und schick dur öis au andre äs bitzli Freud und Muet».

Liebe Jubilarinnen und Jubilare, dies ist ein Vers aus einem Sonntagschullied, ich glaube er passt aber auch gut zum Geburtstag, denn auch wir möchten Ihnen allen «äs bitzli Freud und Muet» wünschen. Gott segne Sie alle auf dem Weg durch das neue Lebensjahr.

Geburtstag im April feiern:

- 13. April: Herr Ludwig Esposito, Im oberen Boden 140; 80 Jahre.
- 14. April: Frau Anna Wirz, Imbisbühlstrasse 96; 85 Jahre.
- 14. April: Herr Josef Steiner, Nötzlistrasse 1; 80 Jahre.
- 16. April: Frau Emilie Heusser-Meier, Vogtsrain 60; 90 Jahre.
- 17. April: Frau Barbara Kürsteiner, Schwarzenbachweg 15; 85 Jahre.

Mit herzlichen Grüßen

Frauenverein Höngg  
Quartierverein Höngg  
Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

**Der Kommentar**

**Standfest**

Tamilen haben in Bern demonstriert, mit einem Schweigemarsch. Sie riefen nicht aus, sondern trugen ihr Anliegen auf Transparenten vor: So etwa, sie würden in ihrer Heimat verfolgt und seien keine Terroristen (was niemand behauptet hat). Sie seien Freiheitskämpfer – was nicht unbedingt ein für sie günstiges Argument war.

So oder so; bei ihnen dürfte es sich in den meisten Fällen um Grenzfälle handeln. Was sie in erster Linie ins Exil treibt, ist doch wohl die Furcht vor zunehmender Armut und (sicher auch politisch-religiöser) Ungewissheit. Auch sozial lastet ein Schatten auf ihnen, denn in weiten Teilen Sri Lankas haben sie wenig Berufschancen, im Gegensatz zu anderen Bevölkerungsgruppen: Wirtschaftsflüchtlinge, also unechte?

Vor dem Haus von Bundesrat Friedrich in Winterthur haben Schweizer demonstriert, mit zum Teil unflätigen Beschuldigungen, auf die im einzelnen einzugehen sich nicht lohnt.

Zur Stellung von Bundesrat Friedrich: Er steht zwischen zwei Feuern. Geschossen wird von jenen, die ihm unterstellen, Flüchtlinge zurück ins Elend treiben zu wollen. Scheel angesehen ist er bei jenen, die ihm nachsagen, dass er eine Politik der unbesonnenen Sperrangelweit offenen Tür verfolge.

Er hat sich dieser Tage zur Problematik der Flüchtlingspolitik geäussert (Radio, Samstagrundschau): Im Kern getroffen sähe er die traditionelle Asylpolitik der Schweiz, wenn das in einer nationalrätlichen Motion geforderte Embargo gegen (also generell nicht mehr eingelassene) Flüchtlinge «aus gewissen Ländern» Tatsache würde. Polemisch übertrieben sei die Behauptung, dass unser Boot voll wäre; Notrecht gehe in diesem Zusammenhang zu weit.

Einer pauschalen Verleihung des Flüchtlingsstatus steht Bundesrat Friedrich (nunmehr) eher skeptisch gegenüber. Dass die Kantone für Asylentscheide zuständig werden sollten, lehnt er deshalb ab, weil so eine einheitliche Handhabung nicht mehr gewährleistet wäre.

Bundesrat Friedrich hat keinen leichten Stand. Aber er steht, weil er Rückgrat hat und sich in seiner (stark juristisch geprägten) Haltung nicht erschüttern lässt, sondern Massstäbe anlegt, an denen nicht manipuliert werden soll.

**Bekleidungs-**  
**Leder** in vielen modischen Farben  
Felix Berger AG  
Ledergrösshandel + Privatverkauf  
Hardturmstrasse 253 · CH-8037 Zürich  
Telefon 01 44 70 20

# Sechseläuten 1934

Der erste von den Hönggern mitgeführte Wagen: ein Leiterwägel mit einem Trot-

tenmodell, welches sich heute im Ortsmuseum befindet!



(von Emil Rieder, 1944)

Für die meisten unserer Zünfter war das eigene Mitmachen an einem Sechseläuten eine Neuigkeit im Leben. Sechseläuten kannten wir Höngger seit vielen Jahren. Schon als Buben, noch ehe eine Strassenbahn unser Dorf mit der Stadt verband, wanderten wir zu Fuss ans Sechseläuten. In den Jahren an denen grosse Umzüge stattfanden, blieben nur wenige unserer Dorfbewohner zu Hause und später gar, als die Verbindung mit der Stadt besser geworden war, war es selbstverständlich, dass man sich das Sechseläuten ansah. Kopfzerbrechen darüber, wieviel Arbeit und Mühe, wieviel Kosten und Opfer so ein Sechseläuten von so und so vielen Zünftern erfordert, machten wir uns nicht. Es war selbstverständlich, dass das Sechseläuten jedes Jahr abgehalten wurde und damit fertig. Für alles andere sorgten die reichen Herren in Zürich.

So ungefähr dachten wir früher, so denken noch viele Unbeteiligte und nehmen das Sechseläuten als unabänderliche, zum Leben der Stadt Zürich gehörende Frühlings-einrichtung, die man nicht gerne missen möchte. Auch wir Höngger wollten darum mithelfen, diesen Glauben zu erhalten.

Nach vielen Vorbereitungen, Anschaffungen, Besprechungen waren wir so weit, dass unsere Zunft sich am Sechseläuten beteiligen konnte.

Voran der Musikverein Eintracht Höngg, eine kostümierte Kindergruppe mit dem Modell einer Trotte, ein Wagen mit kleinen Winzerinnen und Winzern, Handörgler, ein Tambour, unsere kostümierte Fahnen-gruppe, der Laternenträger, 2 Le-gentträger, die Vorsteher-schaft mit den Trinkutensilien und eine frohe, erwartungsvolle Zünfterschar, so zogen wir durch unser Dorf. Erstmals erklang der Sechseläutenmarsch zu Recht. Ein warmer, sonniger Frühlingstag verhies ein prächtiges Erlebnis. Am vorangegangenen Mittagessen in der Mühlehalde brachte uns, als Auftakt zur Festfreude, eine Delegation mit einer Kindergruppe die Grüsse von den neuen Zünftern über dem Berg, denen von St. Niklaus. Unser Marsch durch das Dorf war ein Fest für sich. Unter heisser Aprilsonne zogen wir aus bis zum Sonnenberg in Wipkingen und von da brachte uns die Strassenbahn bis an die Ur-aniastrasse, wo sich unser Zug wieder formierte. Unter freudigen Zurufen und Blu-

menspenden erreichten wir unser Lokal, den Strohhof. Nach wenigen Minuten der Ruhe, meldete sich die Zunft zum Widder, unsere auserkorene Götzi-zunft. Mit feuriger Rede begrüsst uns deren Zunftmeister Hans Hess aus Höngg, uns allen gut bekannt, im Kreise der Zünfte Zürich's, mit Bedauern erwährend, dass unsere alte Gemeinde nun im Grossbetrieb der Stadt eingegliedert sei, unser Auftreten als Zunft sei aber eine gute Frucht dieses Ereignisses. Den Willkommgruss bekräftigte der Redner mit der Übergabe eines Göttingeschenkes, eines prächtigen, silbergetriebenen Bechers mit den Wappen der beiden Zünfte und der Widmung. Aufrichtige Freundschaftsgefühle zu dauernder Verbundenheit redeten die Dankesworte unseres Zunftmeisters, bekräftigt durch gegenseitigen Zutrink.

Gemeinsam zogen die zwei Zünfte zur Be-sammlung für den Umzug durch die Stadt. Für uns Höngger war es ein Triumphzug. Überall jubelte man uns zu, Blumen flogen durch die Luft, Zurufe erschallten, wir waren die Helden des Tages. Gerade unser einfaches Auftreten wurde uns sehr hoch angerechnet. Brachte unser Zug auch noch keinen tieferen Gedanken zum Ausdruck, so erweckte das kleine Winzervolk der Kinder doch Freude. Ausgerechnet für uns sandte die Sonne ihre heissesten Strahlen vom wolkenlosen Frühlingshimmel erbarmungslos herab. Schweisstriefend, durstig die Zünfter, erreichte der Zug den alten Tonhalleplatz. Da bewährten sich unsere Legelen und die Voraussicht erfahrener «Organisatoren».

Rasch vollzog sich die Aufstellung der Zünfte, punkt sechs Uhr wurde der Scheiterhaufen, die Richtstätte des «Bögg» entzündet. Die grosse Glocke der Peterskirche ertönte und Stille herrschte auf dem von vielen Tausenden umsäumten Platz, bis mit Zischen und Krachen des Winters Sinnbild den Feuertod erlitt. Herrschte bisher Spannung in all den Tausenden von Zuschauern, so löste sich diese nun in frohen Jubel. Reiterscharen umritten den lodernen Holzstoss, voran die wilden Käm-belzünfter. Zunft um Zunft zog wieder ab, mit klingendem Spiel zur Stube in der

Stadt. Kinderverpflegung und deren Heimschaffung erreichten etwelche Arbeit bis die Reihe an uns Zünfter kam. Bei hochsommerlicher Temperatur und entsprechendem Durst erledigten wir unser Nachtessen und bald rüstete sich ein Teil unserer Schar zum Ausmarsch.

Der erste Zunftbesuch galt unserer Götzi-zunft zum Widder.

Stolz voran baumelte unsere neue, erstmals beleuchtete Zunftlaterne, ihr flackernder Schein wies uns den Weg. Es folgte Anrede durch unseren Statthalter und Gegengruss durch den Zunftmeister der Widderzünfter.

Weitere Besuche führten zur Zunft zur Meisen, zu Gerwe und Schuhmachern, zur Zunft zur Waag, zur Zunft zur Schneidern. Überall der gleiche, aufrichtige, freudige Empfang. Gerade bei diesen «Altzünftern» erweckte unser einfaches Auftreten den besten Eindruck. Manch Wort der Anerkennung dafür wurde uns mitgegeben. Es war spät nach Mitternacht und es herrschte grosse Freude in unseren Reihen, als wir endlich wieder in unserer Stube anlangten.

Hier hatte sich in der Zeit der nächtlichen

Fahrt des grösseren Teils unserer Zünfter, eine lebhaft Tätigkeits entwickelt. Der in der Stube verbliebene Stock, am Steuer der Zunftmeister, erhielt Besuch um Besuch. Acht Zünfte beehrten uns mit ihren Sympathieerzeugnissen, so dass unser Trüpplein nicht zur Ruhe kam. Die Bescheidenheit unseres ersten Auftretens im Kreise der Zünfte war Ursache der Beliebtheit und die Ausdrücke der Freude brachten uns beinahe in Verlegenheit. Sie waren Zusicherung, dass wir gut aufgenommen worden waren und einen ehrenvollen Platz im Reigen der Zünfte einnehmen durften.

Zunft zur Zimmerleuten, Zunft zur Schneidern, Zunft zur Waag, Zunft Oberstrass, Stadtzunft, Zunft Riesbach, Zunft zum Weggen, die Kämbelzunft waren unsere ersten Besucher.

Das gab viel zu berichten von den zu Hause gebliebenen sowohl wie von den Auszürgern. Fast zu kurz war die Zeit dazu, denn 2 Uhr war offizieller Schluss und schon lichteten sich die Reihen. Zeitlebens wird dieses erste Sechseläuten den Teilnehmern als schöner Tag und der Zunft Höngg zur Ehre, im Gedächtnis bleiben.

Auszug der Zunft Höngg, 50 Jahre danach.



## Eines Mannes Lebenswerk

Edmund Brüllmann stellt im Kirchgemeindehaus vom 31. März bis 28. April sein Werk erstmals der Öffentlichkeit vor. Sein Leben lang hat er im stillen neben seinem Erwerb als Goldschmied gemalt, und nur seine engsten Freunde und Bekannte kannten seine Leidenschaft fürs Malen. Edmund Brüllmann ist kein Hobby-maler, der sich auf Drängen seiner Freunde an die Öffentlichkeit wagt. Er hat immer aus Berufung gemalt, und seine Werke strahlen etwas aus, das beeindruckt.

(W.S.) Jetzt spät im Alter tritt er hinaus aus der Reserve und präsentiert sein Werk. Er, der sich ein Leben lang der Beurteilung, der Einordnung und der Kritik entzogen hat.

Seine Bilder sind ein Abbild seines Lebens, seiner Entwicklung und nicht zuletzt eines grossen Teils des zwanzigsten Jahrhunderts. In der kurzen Zeit, in der mir seine Frau einen Querschnitt seines Werkes aus sechs Jahrzehnten (!) vorgestellt hat, konnte ich mich von der Vielfältigkeit seines Könnens überzeugen.

Er wurde während seiner Schaffenszeit von verschiedenen Stilrichtungen, mit denen er sich ernsthaft auseinandersetzte, beeinflusst, hat aber immer seine eigene Linie behalten. Unentwegt suchte er seine eigenen Ausdrucksmittel.

Gewisse Motive ziehen sich durch sein ganzes Werk. Eine ganz zentrale Bedeutung hat die menschliche Gestalt, oft in Verbindung mit der Landschaft. Besonders auffallend ist seine souveräne Art, mit dem Raum zu arbeiten: das Bild ist immer harmonisch ausgefüllt. Nach einer Zeit, während der er sich ernsthaft mit abstrakten Kompositionen beschäftigte, wandte er sich wieder der menschlichen Figur zu. Soziale Inhalte rückten aber immer mehr in den Vordergrund. In neueren Werken hat mich die Farbge-

Jüngling mit Schriftrolle, Öl



bung, die auch vor dem Gebrauch starker Farben nicht haltmacht, überrascht und fasziniert.

Das Werk Edmund Brüllmanns ist zu sehen im Ausstellungsraum des Kirchgemeindehauses Wipkingen, Rosengartenstrasse 1, vom 31. März bis 28. April. Geöffnet Dienstag und Donnerstag, 19 bis 21 Uhr. Samstag, 14 bis 17 Uhr. Donnerstag, 19. April geschlossen.

## Jugend+Sport

Der Kantonalverband der Naturfreunde Zürich führt vom 7. bis 14. Juli 1984 einen Bergsteigerkurs auf dem Furkapass durch. Mädchen und Burschen der Jahrgänge 1964 bis 1970 haben die günstige Gelegenheit das Bergsteigen im Fels und Eis durch Bergführer und breventierte J+S-Leiter gründlich zu erlernen und Klettertouren zu machen.

Kosten: Fr. 125.— für Ausbildung, Leitung, Unterkunft und Verpflegung. Ohne Reisekosten (Jugend-kollektivbillert).

Auskunft und Anmeldung: Fredi Vonderschmitt, Obsthaldenstrasse 127, 8046 Zürich, Telefon 01/57 52 79.

## Grosser Preis von Zürich 25 km Strassenlauf

(pb) Die Leichtathletik - Abteilung des Turnverein Zürich-Affoltern organisiert am Samstag, 28. April 1984 wiederum den «Grossen Preis von Zürich», ein internationaler 25 km Strassenlauf.

Startberechtigt ist jedermann ab 16 Jahren. Juniorinnen und Junioren laufen eine Runde, Damen und Herren zwei Runden, à 12,5 km.

Start und Ziel befinden sich auf der Sportanlage «Fronwald» in Zürich-Affoltern. Die Startzeit ist um 13.45 Uhr.

Jeder Läufer erhält eine Medaille und, soweit möglich, Naturalpreise.

Anmeldungen an Hans Rupli, Postfach 302, 8046 Zürich, Telefon 01/57 45 25, oder auf dem Platz bis eine halbe Stunde vor dem Start.

## Zürcher Index der Konsumentenpreise im März 1984

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis Dezember 1982 = 100 stellte sich im März 1984 auf 102,9 Punkte. Gegenüber dem Vormonat entspricht dies einer Erhöhung um 0,7 Punkte bzw. 0,7 Prozent. Diese ergab sich aus einem Anstieg der Gruppenindizes für Nahrungsmittel, Bekleidung, Haushalteinrichtungen und -unterhalt, Verkehr sowie Körper- und Gesundheitspflege, dessen Auswirkungen auf den Gesamtindex durch eine mässige Rückbildung der Gruppenindexziffer für Heizung und Beleuchtung etwas abgeschwächt wurden. Die Indexziffern der restlichen Bedarfsgruppen, nämlich Getränke und Tabakwaren, Wohnungsmiete sowie Bildung und Erholung, wurden im Berichtsmonat nicht neu berechnet.

Von den für die Berechnung des Zürcher Index der Konsumentenpreise im März 1984 erhobenen rund 9800 Preisangaben verzeichneten rund 11 Prozent gegenüber der Vorerhebung einen Anstieg, rund 3

Prozent eine Abschwächung und rund 86 Prozent blieben unverändert.

Die Jahresteuersatzrate, d.h. die Gesamtindexveränderung zwischen März 1983 (99,9 Punkte) und März 1984 beläuft sich auf 3,0 Prozent gegenüber 4,5 Prozent vom März 1982 bis März 1983. Im Vormonat, Februar 1984, hat die Jahresteuersatzrate 2,5 Prozent betragen. Im Durchschnitt des Zwölfmonatszeitraums April 1983 bis März 1984 ergibt sich eine Jahresteuersatzrate von 2,3 Prozent, seit Ende Dezember 1983 ist der Gesamtindex um 1,3 Prozent gestiegen.

## Keine Unterstützung für den öffentlichen Verkehr

Weil nicht sein darf, was von der SP kommt

Die Luft in Zürich stinkt zum Himmel, die Strassen sind durch den Privatverkehr verstopft, Tram und Bus kommen im Stossverkehr nur mühsam voran, Fussgänger sind in der Innenstadt nur unterirdisch oder als Schnellaufer auf dem Fussgängerstreifen geduldet Wesen – und da soll inbezug auf den öffentlichen Verkehr in der Stadt Zürich alles zum besten gestellt sein? Zu dieser Meinung muss kommen, wer feststellt, wie sieben verkehrspolitische Vorstösse der SP von der bürgerlichen Koalition im Gemeinderat rundweg abgelehnt oder mit dem Argument bekämpft wurden, die Forderungen seien nicht mehr nötig.

Wir Bewohner(innen) von Wipkingen und Höngg, die entweder mit der Allgegenwart des Lärms und Abgasgestankes, der durch den Privatverkehr verursacht wird, leben müssen oder denen die Unzulänglichkeiten des öffentlichen Verkehrs längst bewusst sind (z.B. Bus Nr. 71), können selber urteilen, ob die folgenden Forderungen sinnvoll und nötig sind:

Grundsätzliche Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs und der Fussgänger unter Berücksichtigung des Umweltschutzes.

Vermehrte Schaffung eigener Tram- und Busspuren. Umwandlung der VBZ und der im Raum Zürich bereits bestehenden Regionalverkehrsbetriebe in einen einzigen regionalen Verkehrsbetrieb, wobei dieser mit dem Initiativ-, Referendums- und Anfragerecht der Stimmberechtigten der beteiligten Gemeinden ausgestattet sein müsste.

Auf eidg. Ebene die Forderung unterstützen, wonach die gesetzlichen Grundlagen möglichst rasch geschaffen werden sollen, damit das Fremd-parkieren in Wohnquartieren verboten oder zumindest eingeschränkt werden könnte.

Aufhebung der Zweckbindung des Parkuhrenfonds, der heute nur zur Schaffung oder zum Unterhalt von Parkierungsanlagen verwendet werden kann.

Reduzierung der Anzahl Parkplätze – ausgenommen Anwohnerparkplätze – in der erweiterten City.

Erhöhung der Parkplatzgebühren soll auch auf die öffentlichen Parkhäuser ausgedehnt werden.

Das Konzept dieser SP-Vorstösse ist einleuchtend: Der öffentliche Verkehr soll nicht nur gefördert und leichter zugänglich gemacht werden, parallel dazu ist

der Privatverkehr einzuschränken, damit das Gesamtverkehrsvolumen nicht noch mehr in die Höhe steigt. Zwar sollen die Parkgebühren erhöht, zugleich muss aber sinnvollerweise deren Zweckbindung aufgehoben werden, damit nicht einem weiteren Bau von Parkierungsanlagen Vorschub geleistet wird. Wenn nun mit Ausnahme des vierten Postulates, das freiwillig zurückgezogen wurde (da auf eidg. Ebene einiges im Fluss ist), alle anderen am Widerstand der bürgerlichen Mehrheit scheitern, so lassen sich daraus schon Schlüsse ziehen: Entweder ist beim öffentlichen Verkehr tatsächlich alles zum besten gestellt oder dann ist die bürgerliche Koalition an nötigen Verbesserungen in diesem Bereich nicht interessiert und spekuliert darauf, dass die Wähler ja ein kurzes Gedächtnis haben und in zwei Jahren bereits alles wieder vergessen sei...

U. Mägli, SP Zürich 10

## Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege

Das Schulamt der Stadt Zürich betrachtet sinnvolle Sparbemühungen in allen Bereichen als dauernden Auftrag.

In diesem Sinne prüfen die Stadtzürcher Schulbehörden jedes Jahr sorgfältig, ob sinkende Schülerzahlen Einsparungen ermöglichen: So werden z.B. im Schuljahr 1984/85 23 Klassen weniger geführt als im Vorjahr. Länge und Gefährlichkeit der Schulwege setzen der Aufhebung von Klassen jedoch Grenzen. Eine schematische Vergrößerung der Schulklassen mit dem Ziel, Klassen wegzuorganisieren, könnte deshalb gegenüber Kindern und Eltern nicht verantwortet werden, meinte in Anspielung auf den Hayek-Bericht Schulvorstand Stadtrat Kurt Egloff zu Beginn der diesjährigen ordentlichen Frühjahrs-sitzung der Zentralschulpflege.

## Verlängerung des Pilotkurses «Visueller Gestalter»

Gestützt auf einen Gemeinderatsbeschluss vom 24. Juni 1981 führt die Kunstgewerbeschule Zürich seit dem Herbst 1982 versuchsweise einen auf zwei Jahre befristeten Weiterbildungskurs (Pilotkurs) für Visuelle Gestalter. Der Kurs stand ausgebildeten Grafiker, Fotografen, Dekorationsgestaltern und Berufsleuten verwandter Berufe offen. Die Zentralschulpflege beschloss nun, dem Stadtrat zuhanden des Gemeinderates die Verlängerung des Kurses von zwei auf drei Jahre zu beantragen. Sie entsprach damit einem von Schülern, Lehrern und Kursleitung übereinstimmend geäußerten Bedürfnis. Es hatte sich vor allem gezeigt, dass zwei Jahre nicht ausreichen, um einerseits die gestalterischen Grundlagenekenntnisse der Kursteilnehmer zu vertiefen und andererseits diese mittels Bearbeitung angewandter Projekte auf ihre künftige eigenverantwortliche Tätigkeit vorzubereiten. Wenn der Stimmbürger der Vorlage über Reform und Reorganisation der Kunstgewerbeschule zustimmt, ermöglicht die Verlängerung des Pilotkurses zudem seine Anerkennung als Kurs auf der Stufe Fachschule für Höhere Gestaltung und damit die Abgabe eines eidgenössisch anerkannten Diploms an die erfolgreichen Kursteilnehmer.

# Jubiläums-Sechseläuten 1984

## 50 Jahre Zunft Höngg



Sechseläuten und Wümmet, für Höngg zwei traditionelle Anlässe.

Nachdem die Höngger im Jahre 1934, teils gerne – teils weniger gerne, mit der Stadt «administrativ» verschmolzen worden waren, waren viele weitblickende Höngger überzeugt, dass man sich nun auch gesellschaftlich mit der Stadt vereinigen müsse. Am 22. Januar wurde die Gründung der Zunft Höngg vollzogen und schon elf Wochen später zogen sie, gekleidet «in einem möglichst dunklen Anzug mit weichem Filzhut» im Zug der Zünfte mit. Wie Helden wurden sie damals vom Publikum gefeiert und immer wieder mit Applaus überschüttet.

50 Jahre später haben wir wieder besondere Aufmerksamkeit erlangt. Dank dem Mitführen des «Bauerngesprächswagen» und der Jubiläums-Plazierung an dritter Stelle im Zug der Zünfte wurden wir erneut vermehrt beachtet.

Der Marsch fast an der Spitze des Zuges bedingte aber auch ein sehr frühes Mittagessen. Schon um 10.45 Uhr zogen die Ehrengäste, angeführt vom Statthalter, unter Fanfarenklängen in den Mühlehdensaal ein. Der durch einen Skiunfall gehbehinderte Zunftmeister konnte das Tempo des rüstigen Rüstungschefs nicht mithalten, trotzdem er – dank seinem Informationsvorsprung bezüglich Schleichwegen in der Mühlehalde – die Abkürzung durch die Küche benutzt hatte. Immerhin erschien er ohne Krücken. Ein Paar Original-Kleinjogg-Krücken, die wie Damoklesschwerter im Saale hingen, bezeugten die Besserung seines Zustandes. Wichtig war ja in erster Linie, dass sein Mundwerk keinen Schaden davongetragen hatte. Das konnte man schon bei der Vorstellung der Ehrengäste eindeutig feststellen.

Eintracht Höngg mit der zünftigen grossen Trommel.



Im Jubiläumjahr sind die Ehrengäste nach ganz besonderen Kriterien ausgewählt worden:

Der Rüstungschef der Armee, Herr C. Grossenbacher soll unsere vaterländische Gesinnung und unseren Willen zur Verteidigung der Heimat bezeugen.

Herr Professor H. Dargel, der amtierende Präsident der Naturforschenden Gesellschaft Zürich soll unsere Verbundenheit mit dem Kleinjogg und seinem Biographen, dem Stadtarzt Hans-Jakob Hirzel dokumentieren.

Herr J.F. Sauter, Präsident der Expovina, symbolisiert die engen Beziehungen der Höngger zum Handwerk der Reblente und ihrem Produkt.

Die Direktoren der Löwenbräu AG Zürich, die Herren Urs Amsler und Erich Probst sind Stammgäste an unseren Sechseläuten. Nach den dramatischen Ereignissen

kannten Spezialisten Ernst Cincera beziehen. Die Mitarbeit dieser bewährten Höngger böte Gewähr, dass «Grossenbacher» niemals als «Klein-Tröpfler» in die Geschichte des EMD eingehen wird. Die Höngger Zünfter fühlen sich solidarisch mit ihrem Rüstungschef. Als Zeichen des Dankes überreicht der Artillerie-Wachmeister dem Artillerie-Obersten eine Nebelspalter Original-Karikatur von Hans Sigg, die zeigt, dass die Zürcher Zünfter bereit wären, dem Rüstungschef den Sechseläuten-Platz als Panzerübungs-gelände zur Verfügung zu stellen.

In urchigem Bernddeutsch dankt der Rüstungschef für die Einladung zum Jubiläums-Sechseläuten.

Anerkennende Worte hört er nicht sehr oft, sie sind für ihn Balsam auf schmerzende Wunden. Heute erlebe er die Zürcher ganz anders als zu seiner Studentenzeit. Zürcher und Berner seien aber auch jetzt noch recht verschieden. Zibelimär und Sechseläuten hätten wenig Gemeinsames. Der Berner Bär sei gemächlich, der Zürcher Leu schon weniger, aber am schwierigsten sei es mit dem «Leoparden» leben zu müssen.

Der Zunftmeister und er hätten viel Gemeinsames, beide handeln mit Bazokas, nur mit dem kleinen Unterschied, dass sie dem einen kaum sichtbare Gewinne, dem andern aber weithin sichtbare Kosten bringen. Beide rüsten: der eine die Armee – der andere Kartoffeln. Damit der Zunftmeister seine hauchdünnen Pommes Chips auch im Dämmerlicht noch sehen kann, überreicht ihm der Rüstungschef einen wunderschönen – aus drei verschiedenen Patronen-Hülsen verfertigten Kerzenhalter. Die Höngger, und ganz besonders ihren Zunftmeister, hat der Rüstungschef ins Herz geschlossen – ganz im Gegensatz zu den hübschen Zürcher Mädchen, die jedesmal, wenn sie ihm während seiner Studienzeit (in dem an Halskrankheiten gemahnenden Zürcher-Dialekt) zärtliche Worte ins Ohr flüsternten, alle aufkommenden romantischen Gefühle schlagartig vernichteten.

Auf etwas andere Art als der Rüstungschef hat auch Professor Horst Dargel, Präsident der Naturforschenden Gesellschaft Zürich Probleme mit dem Zürcher Dialekt. Als er vom Zunftmeister für das Sechseläuten eingeladen wurde, war er sofort bereit, die Einladung an seinen das Zürichdeutsche perfekt beherrschenden Stellvertreter zu delegieren.



Aber Hansheiri Zweifel wollte den Original-Präsidenten. Als die Naturforschende Gesellschaft (anfänglich hiess sie Physikalische Gesellschaft) gegründet wurde, waren nur der Beruf des Pfarrers, des Arztes, des Vermessungs- und Befestigungsingenieurs an ein akademisches Studium ge-

Die stolze Reitergruppe der Zunft Höngg, angeführt von Jacques Kubli.



bunden. Das grosse Verlangen nach besserem Allgemeinwissen befriedigten die Hochschulen nicht. Heute haben wir eine ähnliche Situation wie damals. Durch Sparpolitik und Personalstop beim Bund sind Forschung und Unterricht an unseren Hochschulen gefährdet.

Die Naturforschende Gesellschaft, die damals wie heute mit ähnlichen Mitteln gleiche Ziele verfolgte, verdient die Unterstützung weitblickender Bürger. 1985, 200 Jahre nach dem Tode Kleinjoggs, wird sie seiner besonders gedenken und nicht nur seine Bedeutung für die Fortschritte in der Landwirtschaft, sondern auch seine politische Bedeutung für die Verbesserungen der Beziehungen zwischen Stadt und Land gebührend würdigen.

Herr Joseph F. Sauter ist Präsident der Expovina seit ihrer Gründung. Bei Weinschwemmen hat die Expovina eine ganz wichtige Funktion. Das war der Zunftmeister Hansheiri Zweifel mit Zunftbecher, Zunftmeisterkette und Zeugwart Jürg Kropf, in strahlender Festlaune.



Fall im Gründungsjahr (Stichwort «Rübateler») und aber auch im vergangenen Herbst. Anlässlich der Eröffnung der 30. Expovina beeindruckte Herr Sauter – umringt von 9 Hostessen – unseren Zunftmeister derart, dass er in ihm einen Phöbos Apollon sah. Als er dann aber über Standmieten mit ihm verhandelte, erinnerte er ihn eher an den listigen Hermes.

Wenn Herr Sauter im November wochenlang auf Weinschiffen lebt, erinnert er unseren Zunftmeister, der sich an diesem Sechseläuten über profunde Kenntnisse in der griechischen Mythologie und in der Bibel ausgewiesen hat, an Noah in seiner Arche. Aus diesem Grunde überreicht er dem Expovina Präsidenten zum dreissig-Jahr-Jubiläum eine weitere Original-Nebelspalter Karikatur mit dem Titel «Weinschiff Schweiz».

Herr Sauter fühlt sich wohl unter den Höngger. Er hat die beruhigende Gewissheit, dass ihn keiner zur Abstinenz bekehren will. Er hat deshalb auch sein Expovina-Sekretariat nach Höngg verlegt. Die Höngger sind für ihn die Gott wohlgefälligste Zunft aller Zürcher Zünfte.

So sind wir noch nie bezeichnet worden – das war einmalig. Einmalig war an diesem denkwürdigen Sechseläuten aber auch der Böögg.

Den weissen Mann schützte am Halse ein grosser blau-weisser Schmetterling. Blaue Knöpfe hielten seine Jacke zusammen und eine blau-weiss karierte Hose versteckte seine Beine.

Bevor das Feuer loderte zirkulierten die ersten Gerichte. Die Sipo will keinen Exhibitionisten-Böögg mehr. Der Böögg muss vornehmer sein, weil auch die Höngger Rebbauern mit ihrem neuen Wagen, garniert mit Meisen Zünftern, vornehmer geworden sind. Der Böögg-Erbauer ist von den Schneider Zünftern zum Sechseläuten eingeladen worden, deshalb trägt er ab heute nur noch Schneiderhosen.

Auf der Zunft zur Schneidern, bei der Hansruedi Ostertag Sprecher war, erhielten wir keine genauere Auskunft. Bei der Zunft zur Zimmerleuten sprach Hansueli Frei und bei den Vereinigten Zünften zur



Gerwe und zur Schuhmachern war es Ueli Friedländer. Der Berufsoffizier, der Politiker und der Archäologe/Numismatiker sind ganz gezielt eingesetzt worden und waren deshalb in der Lage, ihre Aufgabe perfekt zu erfüllen.

Im teilweisen Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren, waren aber auch alle Zunftmeister ausgezeichnet. Bei allen Besuchen herrschte Jubiläums-Stimmung. Kein Zunftmeister wurde verletzend angegriffen und keiner kritisierte den Sprecher ernsthaft.

In ganz ähnlichem Stile ging es im Bahnhofbuffet zu. Die Stube der jubelnden Höngger Zunft und vor allem auch ihr Zunftmeister schienen im Jubiläumjahr ein begehrtes Ziel zu sein. Nach Aussagen des Statthalters wollten nicht weniger als 7 Zünfte die Höngger besuchen. Dank der zentralen Steuerung durch das ZZZ konnte dann die Zahl der Besuche auf 4 reduziert werden, was aber doch noch eine Beanspruchung unseres Zunftmeisters bis eine Stunde nach Mitternacht zur Folge hatte.

Der Reihe nach erschienen die Zunft Schwamendingen, die Göttzunft zum Widder, die Zunft Oberstrass und die Zunft zur Schmieden. Alle Sprecher waren ohne Ausnahme «jubiläumswürdig». Unser Zunftmeister hat sich zum Routinier entwickelt. Er gerät nie in Verlegenheit und für jede Situation hat er einen trafen Spruch zur Hand.

Er ist nicht nur der einzige Zunftmeister der zürcherischen Zunftgeschichte, der beim Skifahren bergaufwärts verunglückt, sondern vermutlich auch der einzige der vor der Berichterstattung in seiner eigenen Zunft noch zu einem Saubannerzug ausgerückt ist. Mit lustigen Sprüchen ergötzte er die ausdauernden Stubenhocker der Zunft Witikon im gegenüberliegenden Hotel Schweizerhof.

Seine Einsatzfreudigkeit und sein Tatendrang sind durch seine Gehbehinderung überhaupt nicht vermindert worden. Dafür gebührt ihm ein ganz besonderer Dank. Dank haben aber auch die unermüdlich flotten Höngger Musikantinnen und Musikanten der «Eintracht» verdient. Viel zum guten Gelingen des Festes haben das Wirte-Ehepaar De Prä in der Mühlehalde und die Verantwortlich im Bahnhofbuffet beigetragen. Ihr in jeder Beziehung grossartiger Service erfüllte höchste Ansprüche. Die Anstrengungen der Vorsteherchaft und unzähliger ungenannter Zünfter haben sich gelohnt, das Jubiläums-Sechseläuten wird allen für lange Zeit in bester Erinnerung bleiben.

Text: Albert Kägi  
Fotos: Louis Egli

Auszug bei Nacht mit den Zunftlaternen – ein stimmungsvoller Anblick.



**«An alle Geburtstagskinder von 1984»**

Leder Wolf feiert 1984 sein 30jähriges Jubiläum. – Feiern Sie mit!

Wenn Sie nächsten Geburtstag haben und an diesem Tag bei uns einkaufen, gewähren wir Ihnen auf unser gesamtes, reguläres Sortiment **20% Rabatt als Geschenk.**

**30% Rabatt** erhalten alle Glückskinder, die genau an Ihrem **dreissigsten Geburtstag** bei uns vorbeikommen.

Vergessen Sie nicht, Ihren Ausweis mitzubringen!

**Leder Wolf – Qualität zu fairen Preisen seit 30 Jahren.**

**LEDER WOLF**

Lintheschergasse 13, 8001 Zürich  
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich

**F. Christinger Heizungsanlagen**  
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

**Reparaturen** Hans Fawer  
Limmattalstrasse 204  
Zürich-Höngg  
Tel. 56 57 00

**Radio TV Video**

**HF**

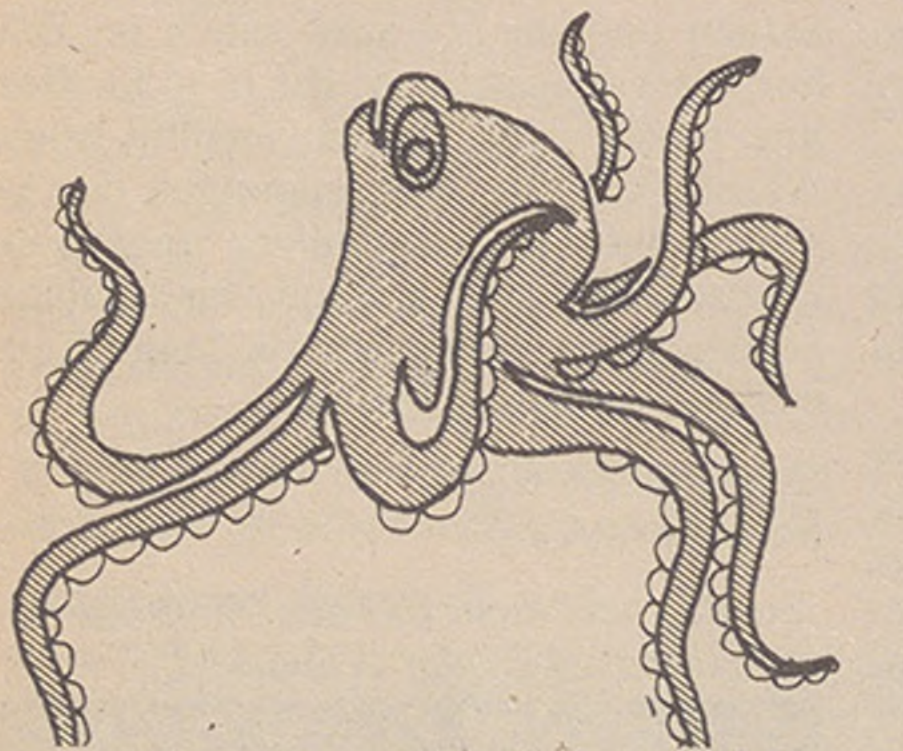
**Buchen Sie jetzt eine Probefahrt auf VOLVO bei ...**

**FHAG Fritz Häusermann**  
Zürich **AUTOMOBILE AG**

8064 Zürich, Bernerstrasse Nord 188  
Telefon: 01 - 62 44 33

# BARAGGE-ZIITIG

INFORMATIONEN AUS DEM GEMEINSCHAFTSZENTRUM WIPKINGEN



## Werken

**17. bis 19. April Osterer färben.**

Wir verwenden dazu Naturfarben wie: verschiedene Hölzer, Zwiebelhäute, Krappwurzel, Malvenblüten und Walnusssrinde. Die Muster auf den Eiern erzeugen wir mit verschiedenen Techniken.

Bitte rohe Eier selber mitnehmen.

## Tintenfisch-Essen Tintenfisch-Essen Tintenfisch-Essen

Jeden Freitagabend steht das Kafi Tintenfisch der Bevölkerung als **Quartiertreffpunkt** offen. Es ist ausgerüstet mit allem, was zu einem gemütlichen Abend beitragen kann. Für Spielfreudige hat es Jass- oder Pokerkarten, Schachspiel oder Würfel. Im April und im Mai kann man zudem eine Spezialität aus südlichen Meeren essen: Frittierte Tintenfische im Bierteig mit Zitronenschnitt. Dies an folgenden Daten:

13. April, 27. April, 4. Mai, 11. Mai, 18. Mai.

Kosten für eine Portion Tintenfische Fr. 6.—. Wein selber mitbringen, Kaffee, Mineralwasser, Tee und Snacks sind vorhanden.

Gemeinschaftszentrum Wipkingen  
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich  
Telefon 42 98 00

**Team:** Therese Meier  
Brigitte Rosenberger  
Ilse Kaufmann  
Christof Meyer  
Alois Kürsteiner

**Büro und Werkstätten sind offen:**

<b>Dienstag bis Donnerstag</b>	14.00—18.00 Uhr
<b>Freitag</b>	19.30—22.00 Uhr
<b>Freitag</b>	14.00—18.00 Uhr
<b>Samstag</b>	9.00—12.00 Uhr
	13.30—17.00 Uhr

**Das Kafi Tintenfisch ist offen:**

<b>Dienstag bis Freitag</b>	14.00—18.00 Uhr
<b>Samstag</b>	14.00—17.00 Uhr

**Öffnungseinschränkung**

Über die **Osterfeiertage**, auch am Karsamstag bleibt das Gemeinschaftszentrum geschlossen. Am Donnerstag, 19. April ist um 18 Uhr Feierabend.

**LIMMAT APOTHEKE**  
Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. Bittere Pillen/Kassensturz  
Pillen sollen bitter und kein Schleckzeug sein, damit sie nur wenn nötig und zweckgerichtet eingenommen werden. Eine Weisheit, die zu befolgen, Ihnen jederzeit Arzt und Apotheker behilflich sind. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass im Heimspiel, genannt Kassensturz, das verstärkte TV-Team eindeutig gegen die Mannschaft von Arzt und Pharmaindustrie die Partie verlor.

**Ihre Fahrschule im Quartier**

Autofahrschule  
**Herm. Graber**  
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung  
modernster Theorie-Unterricht  
Schulwagen mit Stockschtaltung und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

**Fahrschule Bombach**

Telefon 56 26 39  
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule ruhig, schnell und gründlich

Imbisbühlstrasse 96  
dipl. Mechaniker  
staatliche Konzession

Treffpunkt nach Vereinbarung  
Beste Referenzen

Autofahrschule  
**Schmid**

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Zielsichere und schnelle Ausbildung.  
Moderne Schulwagen mit Stockschtaltung und automatischem Getriebe.

**Motorrad-ausbildung**

## Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Wer vermietet uns Nähe Frankental ein gemütliches, evtl. möbliertes

**Zimmer**

für unser Kindermädchen?

Telefon 56 38 20 abends

**Einbruchsicher:**

**Der neue Roll-Tribloc**

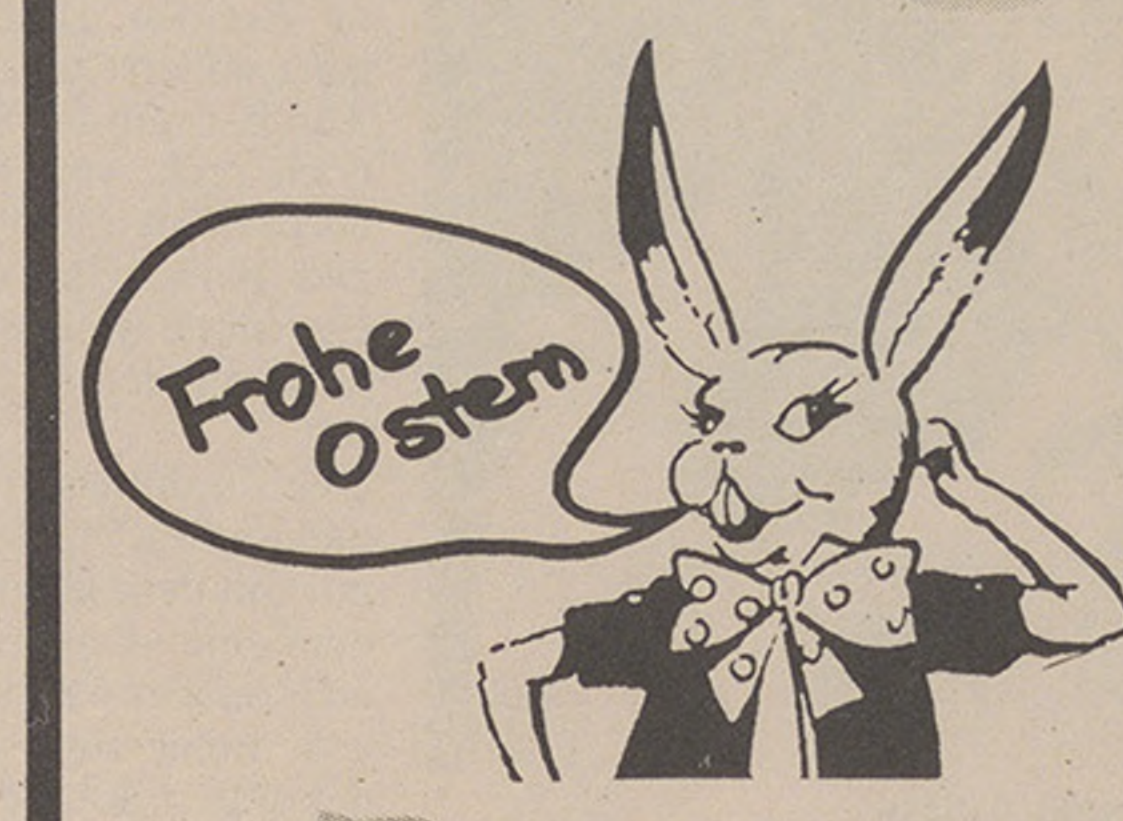
4 Punkte Türkantenverschluss, wird bei Ihnen zuhause eingebaut.  
Von der Polizei empfohlen.

Verlangen Sie Offerte bei  
Schloss und Sicherheitstechnik  
**Arthur Schaub**  
Segantinstrasse 62, 8049 Zürich  
Telefon 01 - 56 33 88

**BLÄSI DROGERIE**  
Parfumerie - Sanitätsgeschäft

Helena Rubinstein  
REVLON Elizabeth Arden  
JUVENA

REVLON Elizabeth Arden JUVENA REVLON Elizabeth Arden JUVENA



Schenken Sie statt Ostereier Kerzeneier von Fr. —.90 bis Fr. 3.30

- Ausgeblasene Eier zum Bemalen Fr. 1.70
  - Osterschmuck z. B bemalte Eier, Handarbeit Stück Fr. 2.90
  - Osterstroh
  - Abziehbilder.
  - Flüssige Eierfarben
  - Filzstifte für Kinder
  - diverse Einzelfarben à Fr. 1.60
- Sanfte Farben für das Osterei**
- 5 Stück assortiert Fr. 5.10

Profitieren Sie  
Ganze Malkasten nur Fr. 5.10

**Giftfrei und natürlich**

blau  
gelb  
rot  
braun

unsere Farbhölzer

**Gratis:**  
Broschüre mit guten Tips

Schenken Sie statt Pralinen einen guten Duft

**Ricci-Geschenk für nur Fr. 28.—**

**Chloé**  
von Karl Lagerfeld

Beim Kauf eines Chloé-Produktes

**Gratis:**  
1 Eau de toilet Spray (Wert Fr. 20.—, solange Vorrat)

Parfums Christian Dior  
LANVIN  
BLÄSI-DROGERIE  
PARFUMERIE  
NINA RICCI

Limmattalstrasse 162  
Zürich-Höngg

Drogerie  
Parfumerie, Kosmetik  
Kräuter, Heilmittel

Telefon 56 63 97

**Spende Blut rette Leben**

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom **Mittwochmittag 12 Uhr** als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag/Dienstag. Vielen Dank.  
Verlag «Der Höngger»

**Auto-spenglerei Daffara**

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Wir holen und bringen Ihr Auto.

Autoberatung An- und Verkauf aller Marken

Occasionen Vorführen zu Festpreisen

Zürich-Höngg. An ruhiger, sonniger Wohnlage vermieten wir komfortable

**4-Zr.-Wohnung, 1437 Fr.**  
**6-Zr.-Wohnung, 2158 Fr.**

zuzüglich NK, Garageplatz 110 Fr.

Jos. Berchtold, 8049 Zürich  
Telefon (01) 56 22 00

**Z'Höngg wohne...**

...bringt viele Vorteile:  
Bevorzugte, ruhige Wohnlage am Sonnenhang direkt am Rande eines grossen Erholungsgebietes und doch in Stadtnähe.

Zu vermieten sind:

- 3½-Zimmer-Wohnungen ab Fr. 1440.—
- 4½-Zimmer-Wohnungen ab Fr. 1570.—
- 5½-Zimmer-Wohnungen mit Cheminée zu Fr. 2165.—

Mit Ausnahme von Heizung und Warmwasser sind die Nebenkosten inbegriffen. Verlangen Sie die ausführlichen Unterlagen oder vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin, Tel. 01/62 80 80.

**Migros-Pensionskasse**  
Bachmattstrasse 59, 8048 Zürich, Tel. 01/62 80 80

Am Mittwoch, 14.00 bis 16.00 Uhr und am Samstag, 15.00 bis 17.00 Uhr können Sie unsere Musterwohnung an der Geeringstrasse 54 in Zürich-Höngg unverbindlich anschauen.

**maler-geschäft r. lingua**

...erledigt

eggbühlstrasse 6 8050 zürich  
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19

**sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!**

## Demokratie in Höngg

(kfs) Aufgrund der Ende Januar beim Stadtrat eingereichten Petition «Mehr Mitspracherecht bei der Strassenbenennung», konnten die Gespräche über die Rückbenennung der Naglerwiesenstrasse in Rütihofstrasse wieder aufgenommen werden. Allerdings macht Stadtrat H. Frick einen endgültigen Entscheid von einer neuen Umfrage unter den Anwohnern abhängig.

Deshalb lud das Aktionskomitee «Pro Rütihofstrasse» alle Betroffenen zu einer Orientierungsveranstaltung ein. Die Einreichung der Petition wurde von allen Seiten begrüsst und die friedliche Lösungssuche verdankt; aber es wurden auch Gegenstimmen laut, die sich mit triftigen Argumenten gegen eine Umbenennung stellen.

Das Aktionskomitee «Pro Rütihofstrasse» wird nun bis Ende April sämtliche Anwohner der Naglerwiesenstrasse via persönliche Kontakte um ihre Meinung bitten. Der Stadtrat wird anhand des Ergebnisses entscheiden, ob die Naglerwiesenstrasse wieder in Rütihofstrasse umbenannt werden soll.

Photo: Rolf P. Künzi



Werner Straumann, der Präsident des Aktionskomitees «Pro Rütihofstrasse», orientierte die Anwohner der Naglerwiesenstrasse über die Gründe, die für eine Rückbenennung in Rütihofstrasse sprechen.



Aufmerksam liessen sich die Betroffenen informieren.

## Weine aus dem Wallis und der Waadt...

Rund 100 km misst die Strecke von Visp bis zum Genfersee hinunter; links und rechts des Rhônelaufes liegen die oft eindrucksvoll ansteigenden Rebgräten dieses klimatisch so sehr bevorzugten Gebirgstales mit seinen bis zu den Gletscherzungen hinausführenden Quertälern.

Geringe Niederschläge (1/2 des Landesschnitts) erzwingen die berühmten Bewässerungsanlagen, die Bissen. Die über 5000 ha Rebland lassen sich in zwei Rebbergarten unterteilen: Einmal die gegen die Ebene hin eher flachen und daher einfacher zu bearbeitenden Pflanzungen (die dann oft in Fruchtgärten übergehen), sowie jene steilen Terrassenkulturen, welche bis weit hinauf treppenstufenartig ansteigen. Welch aufwendige Pflege diese meist sehr kleinen Treppenacker erfahren, kann man nur dann verstehen, wenn man selber einmal jene kleinen Treppentpfade gegangen ist. Die so produzierten Trauben werden heute in Grosskellereien oder im eigenen Gut verarbeitet. Ungefähr 1/3 des Weines ist Rotwein (meist Dôle), der grosse Rest kommt unter den klingenden Namen Fendant, Johannisberg, Ermitage, Amigne, Arvine, Muscat oder Malvoisie in den Handel. Noch etwas zu den Namen. «Dôle» ist nicht etwa der Name für eine Traubensorte (wie z.B. Cabernet Sauvignon); «Dôle» nennt man hierzulande den Rotwein aus dem Wallis. Er besteht aus dem Saft der Pinot Noir- und der Gamay-Traube, wobei erstere überwiegen muss. Bei den Weissweinen wiederum ist die Vielfalt enorm. Der «Fendant» zum Beispiel wird aus einer bestimmten Art der Chasselas-Traube gekeltert. Die Menge? Pro Jahr sind das für diesen Wein über 21 Millionen Liter. Dies bei einem Ertrag pro 100 m<sup>2</sup> von 110 bis 120 l. Der Amigne dagegen bringt es pro Jahr «nur» auf etwa 66000 l. Aber auch hier gilt:

**Es zählt die Qualität, nicht die Quantität.**

**Einige Walliser Spezialitäten bei Quick-Shop:**

Fendant «Pierrafeu», Provins – Fendant «Monti-beux», Orsat – Fendant «Domherrenwein», Provins – Fendant «Au vieux châlet», R. Bonwin – Dôle «Chanteauvieux», Provins – Dôle «St. Preux», Bourgeois – Dôle «Romane», Orsat – Dôle «Gloire du Rhône», Provins – Pinot Noir «Römerblut», Orsat.

### Die Waadt

erzeugt an der sonnendurchfluteten Côte zwischen Coppet und Montreux sowie am Unterlauf der Rhône bis zum Lac Léman (Chablais) einerseits, den Weinlagen an Neuenburger- und Murtensee andererseits vorwiegend ausgezeichnete Weissweine, insgesamt 83% der Gesamtternte, was 22 Millionen Litern gleichkommt. Bekannte Weine liefern an der Rhône die Gemeinden Aigle und Yverne. Das Gebiet der Lavaux mit seinem einmaligen Ausblick ins Mont Blanc-Massiv wartet mit den grossen Namen St. Saphorin, Eppesses, oder Dézaley auf. Aber auch hier lohnt es sich, andere Gemeinden zu besuchen; die Weine überraschen! Westlich von Lausanne schliesslich folgt das Gebiet der La Côte: diesen Namen tragen denn auch zumeist die Weine dieser Zone. Übrigens: der Begriff «Dorin» bezeichnet generell den

## Quartiergespräch der FDP 10

Statthalter Werner Dörig im Gespräch mit Einwohnern aus Höngg und Wipkingen

Am 27. März 1984 veranstaltete die FDP 10 im Restaurant Mühlehalde in Höngg das erste von insgesamt vier öffentlichen Quartiergesprächen dieses Jahres. Zu Gast war Statthalter und Bezirksratspräsident Werner Dörig, der über seine Tätigkeit berichtete und das Gespräch mit dem Bürger suchte. Werner Dörig: «Jedermann, der Probleme mit der Gemeinde hat, kann zu mir ins Büro in die Sprechstunde kommen.»

Nationalrat und Kreisparteipräsident Ernst Cincera durfte in der vollen Zunftstube im Restaurant Mühlehalde neben Statthalter Werner Dörig und dessen charmanter Gattin auch Kantonsrat Alfred Bohren sowie die Gemeinderäte Franz Scherer und Konrad Jung begrüßen. Werner Dörig ist der Statthalter des Bezirks Zürich (Gemeinden: Zürich, Zollikon, Oberengstringen, Unterengstringen, Schlieren, Urdorf, Uitikon, Birmensdorf, Aesch, Dietikon, Weinigen, Geroldswil und Oetwil a.d.L.) und zugleich Bezirksratspräsident. Er ist Mitglied der CVP und bekleidet seit 1983 auch das Amt eines Kantonsrats. Im weiteren ist er im Rahmen der Gesamtverteidigung Chef des Bezirksführungsstabes.

Werner Dörig erklärte zuerst die Funktion des Bezirksrats. Dieser setzt sich aus insgesamt 5 Mitgliedern zusammen und nimmt Verwaltungsaufgaben auf der Stufe des Bezirks wahr. Eine der Aufgaben ist die Aufsicht über die Gemeinden. Werner Dörig wusste seine Zuhörer mit pikanten Mysterchen zu fesseln, wie beispielsweise mit der Schilderung, dass vor Jahren eine Gemeinde ihre Steuern nicht mehr eingezogen habe und deswegen habe gerügt werden müssen. Er erklärte weiter, dass er während der Bürozeit jedem Bürger zur Verfügung stehe, der mit der Gemeinde (in Zürich mit den städtischen Behörden) Schwierigkeiten habe. Sein Büro befindet sich im Handelshof an der Uraniastrasse 31; Telefon 221 16 36. Im Rahmen des Gemeindefestweises ist der Bezirksrat auch Rekurs bzw. Beschwerdeinstanz gegen Anordnungen der Gemeinden. Beispiele: Umbau des Röntgenplatzes im Kreis 5, Umbenennung der Rütihof- in Naglerwiesenstrasse in Höngg. Neben dem Gemeindefestwesen befasst sich der Bezirksrat ebenfalls mit dem Vormundenschaftswesen und der Stiftungsaufsicht. Werner Dörig gab bekannt, dass allein im Bezirk Zürich 2500 Stiftungen existierten, welche zusammen ein Vermögen von 14 Milliarden Franken hätten. Im Rahmen der neuen Berufsvorsorge würde sich diese Summe noch erhöhen.



Statthalter Werner Dörig zusammen mit Kreisparteipräsident Ernst Cincera

Werner Dörig kam sodann auf seine Funktion als Statthalter zu sprechen. Hier ist er für das sogenannte Übertretungsstraftrecht zuständig (Aussprechen von Bussen). Ein grosser Teil setzt sich aus Strassenverkehrsübertretungen zusammen. Werden die Verkehrsregeln des öfters missachtet, so können die Bussen empfindlich erhöht werden. Werner Dörig schilderte einen Fall, in dem ein Automobilist wegen Falschparkierens zirka 50 Mal habe gebüsst werden müssen, und bei dem die letzte Busse deshalb Fr. 5000.— betragen habe. Weiter fallen in seine Straffkompetenz z.B. die Ahndung von Tötlichkeiten, Beschimpfungen, Anlocken zur Unzucht sowie verbotenes Spielen um Geld. Werner Dörig schätzte, dass allein in Zürich in jeder Nacht um fünf Millionen Franken gespielt würde.

Sodann war das Publikum an der Reihe, dessen Fragen Werner Dörig mit sachlicher Kompetenz und Humor beantwortete. Das nächste öffentliche Quartiergespräch der FDP Zürich 10 findet am 12. Juni 1984 statt.

Beat Zürcher, FDP 10

## 10. Int. Jubiläums-Radfernfahrt ZH-BS-ZH 175 km

8. Zweiländer-Wanderfahrt Schweiz-BRD-Schweiz 85 km

Veranstalter: Radfahrer-Verein Höngg. Datum: Samstag, 16. Juni 1984

Liebe Radsporthreude

Die stets steigenden Teilnehmerzahlen an radtouristischen Veranstaltungen beweisen, dass sich das Fitnessbewusstsein mehr und mehr durchsetzt. Um noch vermehrt Damen, Jugendliche und ältere Jahrgänge zum Mitmachen anzuspornen, führt der traditionsreiche und als gewiegtter Organisator amtierende Quartierverein gleichentags eine Volksradtour

## Jetzt in Oberengstringen



Zürcherstrasse 104  
8102 Oberengstringen  
Telefon 01/750 30 90

Pass/Portrait - Technische Aufnahmen - Werbung - Grafik  
Fotoartikel - Entwicklungs- und Vergrösserungsservice

über die Distanz von 30 km durch. Die Streckenführungen garantieren wie bisher velofreundliche, abgasarme und durch Markierungstafeln gesicherte Strassen. Auch landschaftlich haben alle drei Rundkurse bestimmt jedermann etwas zu bieten.

Der Hauptstart- und Zielort befindet sich in Regensdorf an der Riedhof-Adlikerstrasse beim Feuerwehrgebäude, wo eine Festwirtschaft für das leibliche Wohl der Teilnehmer sorgt; auch Duschgelegenheit und Garderoben sind vorhanden.

Sind auch Sie an unserer beliebten und bewährten Veranstaltung interessiert, möchten wir Sie gleichzeitig auf unsere wöchentlichen Samstagstouren – und ab Mai Mittwochtouren – aufmerksam machen, welche zur Förderung der dafür benötigten Grundkondition bestens geeignet sind. Über die jeweilige Fahrt orientiert Sie die Publikation im «Högger».

Nach dem Motto «Aktiver Umweltschutz durch Velofahren», möchten wir unsere radtouristische Jubiläumsvorstellung auch als Ausgleich für andere Sportarten und als abwechslungsreichen Plausch für 14- bis 80jährige empfehlen!

Programme mit Anmeldeunterlagen sind erhältlich durch: Volkmar Krebs, Unterfeldstrasse 55, 8050 Zürich, Telefon 41 37 96

Karl Kälin

## Verkehrsberuhigung mit Kopfschütteln

Im Herbst 1983 haben die Anwohner an der Riedhofstrasse in Höngg vom Vorsteher des Tiefbauamtes, Stadtrat Ruedi Aeschbacher, ein Informationsschreiben erhalten, in dem angezeigt wurde, dass in der Riedhofstrasse, entlang der 3 Schulhäuser, zur Beruhigung des Verkehrs bis zum Frühling 1984 3 Rabatte angelegt werden.

### Das Ziel

dieser Einbauten und Fahrbahnverengungen sei, den Autoverkehr (Schleichverkehr) zu mindern und das Tempo der Fahrzeuge herabzusetzen; eine Massnahme, die seinerzeit von den Anwohnern in Unkenntnis der Folgen allgemein begrüsst worden ist. Heute, nachdem die Bauarbeiten der Rabatte, d.h. der wechselseitig in den Strassenbelag für teures Geld eingebauten Schwellen praktisch abgeschlossen sind, sieht man an den betreffenden Schikanen nur noch Anwohner mit Kopfschütteln.

Der Autoverkehr hat in der Riedhofstrasse keineswegs abgenommen, dafür haben, infolge der dauernden Brems- und Anfahrmanöver, die Lärm- und Abgas-Emissionen beträchtlich zugenommen; und dies ausgerechnet in einer Zeit, wo die Umweltverschmutzung mit allen Mitteln bekämpft werden soll. Nein, mit diesem Unfug hat Stadtrat Aeschbacher den Anwohnern an der Riedhofstrasse wirklich keine Erleichterung gebracht; geschweige denn den Automobilisten, die sich sicher bald über defekte Stossdämpfer beklagen werden.

Ich kann nicht verstehen, dass Herr Aeschbacher die von unseren nördlichen Nachbarn gemachten diesbezüglichen Erfahrungen einfach übersieht und sein eigenes, falsches Verkehrskonzept uneinsichtig um jeden Preis durchzwingen will.

Ich zitiere den Tages-Anzeiger vom 19. Januar 1984, Rubrik Reportagen und Berichte «Tempo 30 zur Verkehrsberuhigung?» von Thomas Rüst, Buxtehude. Es heisst u.a.: «Massnahmen wie Wohnstrassen, Fahrbahnverengungen, Bremschwellen in den Fahrbahnen (wie sie auch in der Schweiz und insbesondere in Zürich immer stärkere Verbreitung finden) scheinen nicht den gewünschten Nutzen gebracht zu haben: der Verkehr beruhigte sich nicht, sondern floss vielerorts durch andere Gebiete. Auch musste zur Kenntnis genommen werden, dass die Unterbrechung (Zustopfen) von Strassen lediglich Umwegfahrten, aber keine Verkehrsberuhigung zur Folge hat.

Empfohlen wird in dichtbesiedelten Wohngebieten des Versuchsgebietes Tempo 35 (mit Signaltafeln und elektronischen Messungen). Unpraktische Fahrbahnverengungen an den Einfahrten zum Versuchsgebiet wurden beseitigt und damit Staus und Irrfahrten (Luftverschmutzung) aus der Welt geschafft. Die Stadtbehörden haben die Polizei aus dem Spiel gelassen. «Wenn das funktionieren soll», so hat sich Wicht, der zuständige Stadtrat, den Versuch zu rechtgelegt, «dann muss der Autofahrer freiwillig mitmachen». Es gab deshalb bisher weder polizeiliche Kontrollen noch Bussen.

Dennoch werde bereits jetzt intensiv gemessen und festgestellt, dass erstaunlich grosse Disziplin herrsche und der Versuch zu Optimismus Anlass gebe. Wäre dieser Versuch in der Bundesrepublik Deutschland nicht auch ein Fingerzeig für Herrn Stadtrat Aeschbacher? Jedenfalls dürfte er viel weniger Steuergelder verschlingen, als die bisher vom Bauamt I veranlassten stark umstrittenen Verkehrsberuhigungs-Massnahmen.

Hans Schütz

Riedhofstrasse, 8049 Zürich

## Kirchliche Anzeigen

### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Palmsonntag, 15. April 1984  
in der Kirche  
Pfr. Christian Zangger  
Kollekte: Menschenrechtsprogramm des Evang. Kirchenbundes
- 20.00 im Kirchgemeindehaus  
Zwinglistube: Eglise française  
**Wochenveranstaltungen**  
Mittwoch, 18. April 1984
- 14.30 im Kirchgemeindehaus: «Das stumme Zeugnis». Dokumentarfilm zur Karwoche. Altersnachmittag
- 20.00 in der Kirche: Passionsandacht, Pfarrer Chr. Zangger / N. Schulthess «Jesus bleibt mit seiner Gemeinde verbunden».
- 18.00 bis 22.00 Uhr im Jugendcafé Albatros: Filmabend  
Karfreitag, 20. April 1984
- 10.00 Höngg in der Kirche  
Pfr. K. Stokar — Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl, Gesang: Gisela Ulrich, Sopran  
Kollekte: Menschenrechtsprogramm des Evang. Kirchenbundes

### Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

- Palmsonntag, 15. April 1984  
im Kirchgemeindehaus  
Frau Pfr. Schröder  
Kollekte für die Fürsorgestelle für Alkoholgefährdete Limmattal  
Keine Jugend- und Kindergottesdienste
- Wochenveranstaltungen**  
Dienstag, 17. April 1984
- 12.00 «Mittagstisch im Pavillon» für Ältere und Alleinstehende  
Karfreitag, 20. April 1984
- 10.00 im Kirchgemeindehaus  
Frau Diezi, Feier des Abendmahls, Mitwirkung von Christoph Zimmerli, Flöte

### Eglise réformée française

- Schanzengasse 25/Promenadengasse  
Palmsonntag, 15. April 1984  
Culte des Rameaux, Cène  
Pasteur: Th. Ollu de Kerpezdron  
Offrende: Castagnato
- 9.30 Garderie  
10.30 Après-culte  
20.00 Culte du soir à Höngg  
Donnerstag, 19. April 1984
- 20.15 Culte du Jeudi-Saint. Cène  
Pasteur: W.-R. Nussbaum  
Offrande: PPP / Mission

- Karfreitag, 20. April 1984  
9.30 Culte du vendredi saint, Cène  
Pasteur: J.-P. Monnet  
Offrande: PPP / Mission  
9.30 Garderie  
10.30 Après-culte

### Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

- Bauherrenstrasse 44  
Palmsonntag, 15. April 1984  
8.30 Predigt, P. Handschin  
Mittwoch, 18. April 1984  
20.00 Passionsandacht  
Karfreitag, 20. April 1984  
8.30 Predigt und Abendmahl, P. Handschin
- Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen**  
Palmsonntag, 15. April 1984  
9.30 Predigt, P. Handschin  
Kinderhort  
Karfreitag, 20. April 1984  
9.30 Predigt und Abendmahl, P. Handschin

### Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

- Samstag, 14. April 1984  
9.00 Legat Josefa Christ und Angehörige  
17.15 Beichtgelegenheit (Vikar)  
18.00 Hl. Messe mit Predigt  
Palmsonntag, 15. April 1984  
Tag der Erstkommunion  
7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)  
7.30 Hl. Messe mit Predigt  
9.15 Erstkommunionsgottesdienst mit Palmweihe  
11.00 Erstkommunionsgottesdienst mit Palmweihe (Kinderhütendienst Club 1)  
19.00 Hl. Messe mit Predigt  
Opfer: Wir bitten Sie, heute Ihr Fastenopfersäcklein in die Kirche zu bringen. Wir danken Ihnen für Ihr persönliches Opfer.  
Montag, 16. April 1984  
9.00 Legat Wilhelm Hänsler  
Dienstag, 17. April 1984  
19.30 Legat Rosa Waser und Verwandte  
Mittwoch, 18. April 1984  
9.00 Legat Emil Anton und Frieda Peterer-Koller  
17.00 Bussfeier für Schüler  
19.30 Bussfeier für Erwachsene  
Donnerstag, 19. April: 1984  
Hoher Donnerstag  
Die Hl. Messe um 9.00 fällt aus.  
20.00 Abendgottesdienst  
Anschließend bis 24.00 Uhr Anbetungsstunden  
Karfreitag, 20. April 1984  
Fast- und Abstinenztag  
10.00 Kreuzwegandacht

- 11.00 Kindergottesdienst  
13.45 Beichtgelegenheit (Pfarrer und Vikar)  
15.00 Gedenkgottesdienst zum Tod des Herrn  
Deutsche Liturgie  
Opfer: für die Christen im Heiligen Land

## Vereinsnachrichten

### Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74  
Seit mehr als 50 Jahren besteht unser Heim und bietet rund 30 Betagten Platz, die nicht pflegebedürftig sind.  
Unsere Leiterin Fräulein Selma Jufer und ihre Mitarbeiterinnen bieten Gewähr für gute Betreuung aller Pensionäre.  
Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aussicht auf baldige Berücksichtigung. Die Pensionspreise sind bescheiden.  
In den nächsten Jahren ist ein grösserer Umbau mit vielen Verbesserungen für die Insassen vorgesehen. Spenden und Vergabungen sind daher sehr willkommen.  
Postcheck-Konto 80 - 16299.

### Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte  
Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13.  
Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag, 7.30 bis 9.00 Uhr.

### Krankmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — **Nottel-telefon 56 35 52, 56 87 56 und 56 62 41.**

### Männerchor Höngg

«Sie wissen es schon!»  
1984 sind es 50 Jahre her, seit Höngg zur Stadt Zürich kam. Unsere Eigenständigkeit haben wir, wo immer dies möglich war, versucht zu erhalten. Auch der Männerchor wird bei den vorgesehenen Feierlichkeiten mitwirken. Wäre jetzt nicht eine gute Gelegenheit unsere Reihen zu verstärken?  
Apropos, den erwähnten Blumenstraus oder das Ständchen können Sie als neues Mitglied auch für jemanden Ihrer Wahl wünschen!  
Sie erreichen uns unter Telefon 56 90 73, L. Dietrich, Präsident MCH

### Krankenpflege-Verein Höngg

**Schwestern-Einsätze**  
Bitte Telefon-Präsenzzeiten 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr benützen.  
Sr. Hildegard Job Telefon ☎ 56 67 01  
Sr. Martha Ben-Najah Telefon ☎ 62 12 48  
Sr. Vreni Bürgisser Telefon 56 85 12 (bis 30. Mai ab 1. Juni Anrufumleiter)

**Kontaktadresse:**  
Hugo Baumann, Präsident Tel. 56 87 56  
Ruth Bopp, Kassier Tel. 56 60 16

### Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr.  
Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

### Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock  
**Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fitness-Training mit Musik.** Für eine Probe-stunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.  
Auskunft: Telefon 844 27 31

### Samariterverein Höngg

**Kontaktadresse:** Rosmarie Fuchslin, Präsidentin, Telefon 56 35 52

### Sportverein Höngg

Samstag, 14. April 1984  
10.30 Höngg Vet. 2 — Grasshoppers Vet. M/Hönggerberg  
11.00 Höngg Vet. 1 — Küsnacht Vet. M/Hönggerberg  
13.30 Höngg Sen. 1 — Zollikon Sen. 1 M/Hönggerberg  
14.00 Höngg B2 — Engstringen B M/Hönggerberg  
Sonntag, 15. April 1984  
8.30 Höngg 2 — Eisenbahner M/Hönggerberg  
10.15 Höngg 1 — Viktoria 59 M/Hönggerberg  
10.15 Hard 1 — Höngg 3 M/Allmend Brunau  
13.30 Juventus A — Höngg A1 M/Buchlern  
Mittwoch, 18. April 1984  
18.00 Höngg C1 — Grasshoppers C F/Hönggerberg  
**Bei schlechter Witterung gibt Telefon 182 Auskunft!**  
Das Sekretariat wünscht allen Mitgliedern und Freunden des Sportvereins Höngg frohe Ostern.

### SATUS Männerriege Höngg

Mit allgemeiner Körpergymnastik mit Musik und mit Faustball versuchen wir im kameradschaftlichen Kreis unsere Fitness zu erhalten. Turnhalle Riedhof, Freitag 20.00 bis 21.30 Uhr. Junge und alte Teilnehmer werden freundlich aufgenommen.  
Auskunft bei B. Pfister, Telefon 491 10 25

### Standschützen Höngg

Freiwillige Vereinsübungen 300 m  
Samstag, 14. April, vormittags 9.00—12.00 h

### Schiessverein Höngg

Bundesübung 300 m  
Samstag, 14. April 1984, 9.00 bis 12.00 Uhr  
Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen.

### Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.  
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Freitag, 14. April bis Mittwoch, 18. April  
Rennweg- u. Hammerstein-Apotheke, Rennweg 27/Kuttelgasse 2, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Telefon 211 53 30  
Manesse-Apotheke, Manessestr. 92, Haltestelle Manesseplatz, Telefon 462 24 33  
Spyrihof-Apotheke, Gladbachstr. 41, Haltestelle Spyriplatz, Telefon 362 10 38  
Apotheke Schafroth am Lindenplatz, Badenerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 62 23 00  
Landhus-Apotheke, Schaffhauserstr. 502, Haltestelle Landhus Seebach, Tel. 301 04 24  
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Donnerstag, 19. April und Karfreitag, 20. April  
Werd-Apotheke, Birmensdorferstrasse 51, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 242 78 78  
Moos-Apotheke, Albisstrasse 106, Haltestelle Endstation Wollishofen, Telefon 482 23 30  
Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisriederplatz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Telefon 52 20 40  
Wyberg-Apotheke, Sonneggstrasse 30, Haltestelle ETH, Telefon 47 36 26  
Looren-Apotheke, Witikonstr. 397, Haltestelle Loorenstrasse, Telefon 55 44 22  
Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10, Haltestelle Querstrasse, Telefon 311 83 22  
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11



Stadtärztlicher Dienst  
Zürich

### Eröffnung Drogenstation Frankental

(Entzugs- und Übergangsstation für Drogenabhängige)  
Frankentalerstrasse 55, 8049 Zürich  
(Endstation Tram Nr. 13)

## Tag der offenen Tür

Samstag, 14. April 1984, 09.00—17.30 h

Wir laden die Bevölkerung ein, die erweiterte städtische Entzugs- und Übergangsstation für Drogenabhängige zu besichtigen.

Für Informationen über unsere Tätigkeit stehen Ihnen Mitarbeiter der Drogenstation gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

## Schuhe im Quartier

Warum weit laufen um Schuhe zu kaufen?

Unser erweitertes Angebot umfasst für jede Moderichtung den passenden Schuh ob sportlich, elegant oder exklusiv in jeder Preislage.

## Boutique Beau Temps

am Meierhofplatz

Gesucht nach Höngg zuverlässige

### Frau

zum Putzen.

Telefon 44 50 86

## Äusserst günstige Preise

Viele Einzelstücke und Kollektionsteile von Grösse 34—50 (zum Teil mit kleinen Fehlern)

**Damen-Regenmäntel  
Damen-Jacken und -Kostüme  
aus Wolle und Popeline  
Tag- und Nachtwäsche  
für Damen, Herren und Kinder**

**Stofflädeli 55  
Am Wasser 55  
Zürich-Höngg**

Öffnungszeiten:  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
13.00 bis 18.00 Uhr

Welches

## liebe Mami

(oder Grossmami)

hilft mir im Haushalt, und hütet stundenweise meine beiden Buben (6- und 7jährig); zirka 5 mal 2 Stunden, vormittags pro Woche?

Anfragen unter Chiffre Nr. 1619 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

## Seriöses Malergeschäft

empfeht sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner  
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Gesucht tüchtige, freundliche

## Haushalthilfe

inkl. Kochen, zu älterem Ehepaar, 4 mal wöchentlich, morgens 4 1/2 Std.

Telefon 42 65 56 von 10 bis 14 Uhr

Führung und Abschluss von

## Buchhaltungen

für Klein- und Grossbetriebe (eigene EDV-Anlage)

## Steuerberatungen

Steuererklärungen, Einsprachen, Vertretung vor Steuerbehörden

## Firmengründungen

Treuhand- und Steuerberater

## Fred Brugger

eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater  
8037 Zürich 10, Dorfstrasse 49  
Telefon 44 00 34



## Kosmetikstudio Marianne Portner

Ich nehme mir Zeit für Sie!

Naglerwiesenstrasse 58  
8049 Zürich  
Telefon 56 93 29

## Kunstsalon Wolfsberg

Zürich, Bederstrasse 109

## Albert Rüegg Oelbilder

## M. Rüegg-Leuthold Skulpturen

5. bis 28. April 1984, geöffnet:  
Dienstag bis Freitag 10.00 bis 12.00  
und 14.00 bis 18.30 Uhr  
Mittwoch bis 20.00 Uhr  
Samstag 10.00 bis 16.00 Uhr

Selbstanleger sucht direkt, möglichst von Privat zu kaufen

## Mehrfamilienhaus

(2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen) in der Stadt Zürich oder unmittelbar angrenzend.

Offerten sind zu richten an Chiffre 25 - 569 233 an Publicitas, 8021 Zürich.

## Tennis-Club Höngg

kann noch Aktivmitglieder aufnehmen.

Auskunft erteilt der Präsident  
Gustav Frey, Imbisbühlstrasse 96, 8049 Zürich  
Telefon 56 96 93

Vermietung von Tennisplätzen an freie Spieler auf der Tennisanlage Lachenzelg.

Reservation beim Platzwart Herr A. Haller,  
Telefon 56 33 50

Reichhaltige Auswahl in:  
**Blusen, Pullis, T'Shirts  
Herren-, Damen-  
und Kinder-Wäsche  
Wolle, Garne, Mercerie  
Bébé-Artikel**

finden Sie im

## Textilgeschäft J. Seifert

Regensdorferstrasse 4

## Standsschützen Höngg

Freiwillige Umbewaffnung vom Sturmgewehr 57 auf die 9 mm Pistole 49 von dienstpflichtigen Küchenchefs, Kochgehilfen, Fouriergehilfen, Büroordnanzen und Offiziersordnanzen.

### Grundlage

Gemäss Beschluss der Kommission für militärische Landesverteidigung können dienstpflichtige Küchenchefs, Kochgehilfen, Fouriergehilfen, Büroordnanzen und Offiziersordnanzen ab 1. Januar 1984 auf freiwilliger Basis vom Sturmgewehr 57 auf die 9 mm Pistole 49 umbewaffnet werden, sofern sie eine der genannten Funktionen gemäss OST (Regl. 52.1) und DB-Eintrag ausüben. Hilfsdienstpflichtige sind von der Umbewaffnungsmöglichkeit ausgeschlossen. Nach Aufbrauch des Modells 49 wird die Pistole 75 abgegeben.

### Vorgehen

Grundsätzlich erfolgt die Umbewaffnung, Schiessausbildung und Austausch des Sturmgewehrs 57 gegen eine 9 mm Pistole im Militärdienst.

### Umbewaffnung ausserhalb des Dienstes

Berechtigte können auch ausserhalb des Dienstes auf die Pistole umbewaffnet werden, sofern sie sich über die beständige Ausbildung an der betreffenden Waffe ausweisen können. Als in der Handhabung der betreffenden Pistole ausgebildet gilt, wer:

- einen Pistolenschützenmeisterkurs bestanden hat (Eintragung im Dienstbüchlein Seite 20 ff);
- rechtmässig eine Leihpistole 49 mm im Sinne der Schiessordnung EMD besitzt;
- durch unterschriebene Bestätigung des Einheitskdt (Kdt eines Stabes) oder Präsidenten eines anerkannten Pistolenschissvereins nachweist, dass er in der Handhabung der zu fassenden Pistole (49 oder 75) genügend ausgebildet ist;
- mit der Pistole ausgerüstet mindestens 50 Tage Dienst geleistet hat.

Interessenten können diesbezüglich mit dem kantonalen Zeughaus ihres Wohnkantons, im Kanton Graubünden mit dem eidg. Zeughaus Chur, im Kanton Obwalden mit dem eidg. Zeughaus Sarnen, Kontakt aufnehmen.

### Schiesspflicht

Die Umbewaffnung vom Sturmgewehr auf die Pistole entbindet von der Schiesspflicht. Der betreffende Wehrmann ist bereits im Umbewaffnungsjahr nicht mehr schiesspflichtig.

Berechtigte Interessenten können sich für die Schiessausbildung bis zum 21. April 1984 melden beim Pistolenschützenmeister der Standsschützen Höngg, Herrn Bruno Grossmann, Brunnwiesenstrasse 92, 8049 Zürich, Telefon 56 43 26 während Geschäftszeit oder 56 25 04 Privat.

## Chan i hüt in Chindsgi?

### Elf Jahre Kleinkindergarten am Wasser 114

Wenn Kinder drei, vier Jahre alt sind, beginnen sie verstärkt das Bedürfnis zu entwickeln, den Horizont ihrer zwischenmenschlichen Beziehungen über die Familienmitglieder hinaus zu erweitern und erste Freundschaften mit gleichaltrigen Spielkameraden, mit «Fremden» zu schliessen. Zu diesem Zwecke gibt es *Spielgruppen*. Die guten unter ihnen verstehen sich nicht als Abstellplatz, sondern als Ort, wo Kinder – zum ersten mal getrennt vom vertrauten Zuhause – spielerisch soziale Erfahrungen im Umgang mit anderen machen können!

Diesen Bedürfnissen entspricht seit bald elf Jahren der Kindergartenverein Ottenberg im ehemals städtischen Kindergartenlokal am Wasser 114. Die Kin-

Kindergartenverein  
Ottenberg  
Kindergarten  
am Wasser 114

Kindergarten  
vormittags  
Montag bis Freitag  
9 bis 11.30 Uhr  
(ausgen. Mittwoch)

Kindergärtnerin:  
Frau J. Kunz  
für Kinder von  
3 bis 6 Jahre

hat noch einige  
Plätze frei

Kindergartenverein  
Ottenberg  
Kindergarten  
am Wasser 114

Spielgruppe  
nachmittags  
Montag, Dienstag  
und Donnerstag  
14 bis 16 Uhr

Kindergärtnerin:  
Fräulein E. Gauch  
für Kinder von  
3 bis 4 Jahre

ausgebucht

der zwischen 3 und 5 Jahren spielen und lernen unter Anleitung einer erfahrenen und verständnisvollen Kindergärtnerin, sich in einer Gruppe von Gleichaltrigen zu behaupten und auch aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Die idealen Räumlichkeiten bieten Gelegenheit zum Gruppenspiel, Malen, Basteln, Geschichtenerfinden, Toben, aber sie lassen dem einzelnen Kind auch die Möglichkeiten, sich zu ruhigem Spiel zurückzuziehen. Da die Gruppen klein sind – im Durchschnitt etwa zehn Kinder –, kann die Kindergärtnerin verstärkt auf individuelle Interessen und Anregungen eingehen, die intellektuellen und kreativen Anlagen der Kinder fördern und ihnen den Übergang von der heute meist üblichen Kleinfamilie zu einer grösseren, mehr Disziplin erfordernden Gruppe erleichtern.

Die Mütter und Väter unterstützen die Kindergärtnerin in ihrer nicht immer leichten Aufgabe. Nebst Mithilfe im Kindergarten, regelmässigem Fahrdienst, werden auftauchende Probleme oder neue Projekte an regelmässigen Elternabenden besprochen. Die grösseren Kinder gehen viermal pro Woche vormittags für 2½ Stunden in den Kindergarten, die kleineren gehen in die Spielgruppen, welche an drei Nachmittagen pro Woche ebenfalls von einer diplomierten Kindergärtnerin geleitet werden. Auch in diesen Spielgruppen sind die Eltern gleich organisiert wie an den Vormittagen.

Zusammen mit den Eltern finden Ausflüge oder kleinere Feste statt, Höhepunkt ist jedes Jahr wieder der Samichlaus, der oben im Wald erscheint. Diese Art des Kindergartens bzw. der Spielgruppe ermöglicht es, die zwischenmenschlichen Beziehungen der mitmachenden Eltern und Kinder auch ausserhalb des Kindergartenbetriebes auszubauen.

Auskünfte erteilt gerne:

Frau M. Weingarten, Telefon 56 08 65

## Ausbau des Bahnhofs Zürich

(Aus dem Verwaltungsrat der SBB)

Die SBB beabsichtigen, im Zusammenhang mit dem Bau der S-Bahn den Bereich des ehemaligen Swissair-Terminal im Hauptbahnhof Zürich neu zu bebauen. Für eine erste Stufe bewilligte der Verwaltungsrat einen Kredit von 13,7 Millionen Franken. Diese umfasst vier an den unterirdischen Bahnhof Museumstrasse anschliessende Untergeschosse, welche nach der Vollendung den Reisegepäckdienst sowie die Ladengeschäfte, Lagerräume und technische Einrichtungen übernehmen sollen. Durch die Ladenebene wird die direkte Fussgängerverbindung zwischen Shopville und dem neuen Bahnhof Museumstrasse führen. Im Anschluss an die nunmehr bewilligte Bauphase wird später die oberirdische Überbauung des Bereichs folgen. Für die Zeit der Bauarbeiten müssen die Billetschalter des Bahnhofs Zü-

chen. Im Wallis, Prättigau, Kandersteg, Engadin, Toggenburg, Flumserberge, Innerschweiz, Lenzerheide und so weiter fanden die Kinder herrlichen Schnee und Sonnenschein. Dank der aufmerksamen Betreuung war die Zahl der Unfälle wieder gering. Die leuchtenden Kinderaugen auf den Pisten, in den Lagern und auf dem Bahnhof in Zürich bei der Heimreise, bestätigten es, die Einsätze haben sich gelohnt. Ski Heil Sportwoche 1985. Die Isatz lohnt sich!

J. Renner, CVP  
Präsident WIKO der Kreisschulpflege Waidberg

rich in die Mitte der Halle an die Stelle der Handgepäckanlage gegenüber den heutigen Schaltern verlegt werden.

Der Verwaltungsrat genehmigt ferner das *Projekt für die Station Uni* an der zukünftigen S-Bahnlinie zwischen Zürich Hauptbahnhof und Zürich Stadelhofen. Er bewilligte einen Kredit von 5 Mio. Franken als Beitrag an die Gesamtkosten von 48,5 Mio. Franken, die vorwiegend vom Kanton Zürich und von der Stadt Zürich getragen werden. Die neue Station kommt östlich des Seilergrabens zu liegen. In Richtung City wird sie über Rolltreppen mit dem Predigerplatz verbunden, Richtung Uni und ETHZ werden den Reisenden Rolltreppen und Aufzüge zur Verfügung stehen. Die Verwirklichung des Projektes erfolgt erst nach entsprechenden Kreditbeschlüssen von Kanton und Stadt Zürich.

## Zeichen am Weg

Vor mir liegt ein Holzschnitt mit dem Bild des Kreuzigten. Auf den ersten Blick sieht es aus wie viele Passionsbilder mit dem Christus am Kreuz. Aber beim genaueren Hinsehen bemerke ich einige wesentliche Besonderheiten. Zunächst fällt mir auf, dass der Künstler das Aussehen der Dornenkrone verändert hat. Die Dornen sind vergrössert worden. Sie haben den Charakter von Strahlen bekommen, und es ist nicht schwer, zu erraten, was er damit sagen will: aus der Spottkrone, die ihm die Soldaten aufgesetzt hatten, ist eine Ehrenkrone geworden, die

\*\*\*\*\*

Gönnen Sie sich und Ihrer Haut ein bisschen Ruhe. Es wird sich lohnen.

Rufen Sie mich an, damit wir einen für Sie passenden Termin vereinbaren können.

Daniela Fagetti  
Cosmetic-Studio

Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 01 · 56 84 08

\*\*\*\*\*

RESTAURANTS  
NEUE  
Waid



Wir sind bereit für Sie mit unseren neuen Räumlichkeiten AUGENWAID und unseren kulinarischen Höhepunkten GAUMENWAID!

Alex Meier  
Waidbadstrasse 45  
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Restaurant Wartau  
Höngg  
das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet  
von 8.30 bis 24.00 Uhr  
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr  
Montag Ruhetag

Zu Mittag und Abend:  
Preiswerte Tagesmenüs

Quick-Imbisse:  
von 11.00 bis 23.00 Uhr durchgehend

Dazu ein gutes Löwenbräu-Bier-Spezial im Tulpenglas

4 Kegelbahnen — Reservationen erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:  
Fam. Krappf-Lothaller  
Telefon 56 71 36

Gott ihm verleiht, weil er den Willen seines himmlischen Vaters tut.

Die Evangelien berichten uns, dass damals, als Jesus Christus am Kreuze hing, über dem Hügel Golgatha eine Finsternis lag. Diese Finsternis ist in den Ecken meines Holzschnittes deutlich sichtbar. Von der Figur des Christus aber geht ein Licht aus. Das muss das Licht von Ostern sein, das die Finsternis von Golgatha durchdringt, das Licht der Auferstehung, das die Nacht des Todes vertreibt.

Neben Christus wird eine andere Gestalt sichtbar. Sie hängt da, wie diejenigen wiedergegeben werden, die mit Jesus Christus gekreuzigt worden sind. Aber diese Gestalt hängt nicht an einem Kreuz, sondern in einem Netz. Der Künstler meint damit offensichtlich die Menschheit, die in allerlei Abhängigkeiten verstrickt ist, in Abhängigkeiten der Armut, des Irrtums, der Unwissenheit und der Sünde. Diesen Abhängigkeiten ist die Menschheit nun aber nicht mehr hilflos ausgeliefert. Das Licht, das von Golgatha her auf unsere Abhängigkeiten fällt, zeigt uns den Weg in die Freiheit, und «das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde» (1. Joh. 1,7).

Vielleicht habe ich Ihnen den Holzschnitt, der mich so sehr beeindruckt hat, nur unvollkommen zu schildern vermocht. Ich schlage Ihnen daher vor: Nehmen Sie Ihre Bibel zur Hand, lesen Sie aus einem der vier Evangelien den Bericht über die Kreuzigung Jesu und lassen Sie dessen Botschaft in diesen Tagen der Passionszeit auf sich einwirken!

Dr. theol. Paul Handschin

Pfarrsekretärin  
oder Sekretär

Die kath. Kirchgemeinde Heilig Geist  
in 8049 Zürich-Höngg

sucht

Pfarrsekretärin oder Sekretär  
mit Stellenantritt nach Übereinkunft.

Wir erwarten: Freundlichen Umgang und Kontaktfähigkeit mit Menschen aller Art; Zuverlässigkeit und Organisations-talent; gute Kenntnisse zur selbständigen Erledigung aller Sekretariatsarbeiten. Gute Einführung in die Arbeit wird gewährleistet.

Wir bieten: Weitgehend selbständigen Arbeitsplatz; fortschrittliche Arbeitsbedingungen mit guten Sozialleistungen; Besoldung mit 13 Monatslohn nach der Anstellungsordnung für kirchliche Angestellte im Kanton Zürich.

Schriftliche Anmeldung bitte an den Präsidenten der Kirchgemeinde Heilig Geist: Hugo Lustenberger, Segantini-strasse 66, 8049 Zürich. Telefonische Anmeldung für allfälliges Vorgespräch und Auskünfte nur zwischen 19.00 und 20.00 Uhr durch Telefon 56 82 08.

Mühlehalde  
Höngger Zunftstube



Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gediegene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich  
C. und R. De Prà  
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg  
Telefon 56 70 40

restaurant  
rebstock  
taverne



Rebstockweg 19  
am Meierhofplatz  
Zürich-Höngg  
Telefon 56 85 55

Täglich geöffnet

Wir wünschen allen unseren Gästen frohe Ostern

Fam. Medaglia und Holstein  
und Mitarbeiter

Karfreitag  
20. April Geschlossen  
Samstag  
21. April Offen ab 07.00 Uhr  
Ostersonntag  
22. April Offen von 11.00 bis 22.00 Uhr  
Ostermontag  
23. April Geschlossen



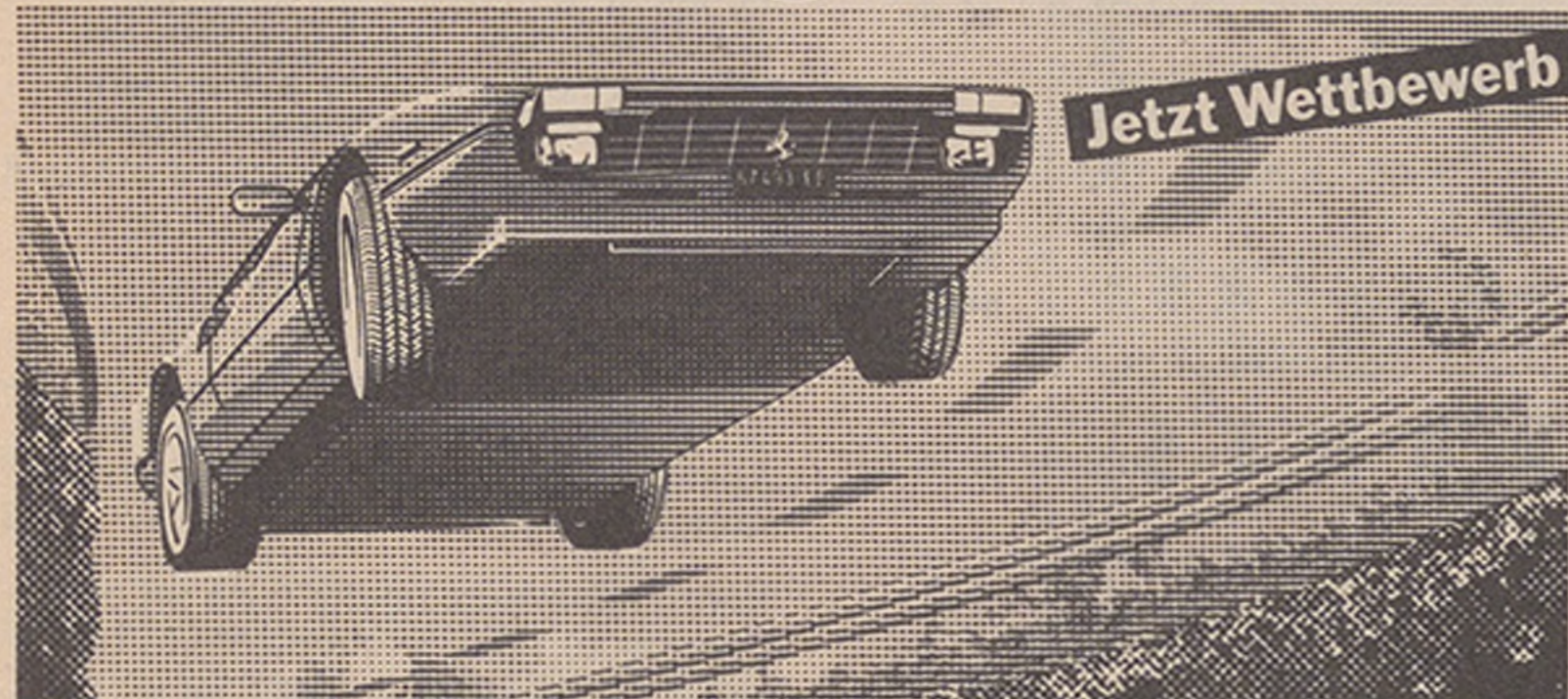
**Rasch und übersichtlich,  
da poscht i gern**



Unsere Öffnungszeiten:  
Mo, Di, Mi, Fr 9.00-18.30 Uhr  
Do 9.00-21.00 Uhr  
Sa 8.00-16.00 Uhr

**'s ZENTRUM  
Regensdorf:  
Eusi chly Stadt**  
Gmütlicher, fründlicher, persönlicher

**Wo gibt es den Breitreifen,  
den Ferrari original montiert?**



Was Ferrari oder Lotus ab Werk montieren, optimiert nachträglich jedes sportliche Auto. Beratung und Verkauf bei:

**Regoma AG**

Pneuhäuser  
Am Wasser 55, 8049 Zürich  
Telefon 01/568440

**GOOD YEAR**  
**NGT**



Der Turnverein Höngg führt den diesjährigen

**GLTV-  
Orientierungslauf**

auf dem Hönggerberg durch.

Datum	15. April 1984 (bei jeder Witterung)
Besammlungs- und Garderobe	Turnhalle ETH Hönggerberg
Startzeiten	09.30-11.30 Uhr Einzel- und 2er-Gruppen ab 14.00 Uhr Staffeln
Teilnehmer	Jedermann, von Schüler/Schülerinnen bis Senioren/Seniorinnen
Startgeld	Je nach Kategorie von Fr. 5.50 bis Fr. 11.50
Karte	Wald Hönggerberg (Wird am Start ausgehändigt)
Wichtig	Bitte wasserfestes Schreibmaterial mitnehmen.

Grosse, gepflegte und gemütliche Festwirtschaft auf dem Turnplatzareal des Turnvereins Höngg, Kappenbühl

**Ihr Fachhändler  
für Audio und Video**

**Hans Reding**  
Radio TV HiFi Antennenbau  
46 111 66 Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut



Mitglied von **expert**  
Die leistungsfähige Einkaufskette

LONGINES  
CANDINO SEIKO QUARTZ  
UHREN BIJOUTERIE  
**WEIER**

Limmattalstrasse 222  
8049 Zürich  
Telefon 56 54 50  
(Montag geschlossen)

- **Uhrenreparaturen** sämtlicher Marken mit schriftlicher Garantie
- **Schmuck** Neuanfertigungen und Reparaturen nach Ihren Wünschen - preisgünstig
- **Gravuren** aller Art
- **Batterie-Sofortservice**

**Arbeiten Sie lieber im Zentrum der Stadt oder in Altstetten?**

Sie können wählen, für zwei Stabsstellen suchen wir je eine

**Sekretärin**

zur Erledigung von anspruchsvollen Schreib- und Sekretariatsarbeiten. Sind Sie stilsicher in der deutschen Sprache, geschickt im Herstellen von Folien, arbeiten Sie vor allem gerne mit einem Textverarbeitungssystem und haben Sie eine gute kaufmännische Grundausbildung?

Ja? — Dann rufen Sie doch Frau H. Sprenger an (234 67 56), sie freut sich, Ihnen mehr über diese freien Stellen zu sagen. Sie erreichen sie auch schriftlich unter folgender Adresse:

**Schweizerische Bankgesellschaft  
Personaldienst GD Stabsstellen  
Bahnhofstrasse 45  
8021 Zürich**



Schweizerische Bankgesellschaft

**Der Höngger  
erscheint  
nächste  
Woche,  
wegen den  
Osterfeier-  
tagen, am  
Donnerstag,  
19. April**

Redaktions- und Inseratenschluss:  
Dienstag, 17. April, 12.00 Uhr

Rubrik Kirche und Vereine:  
Dienstag, 17. April, 08.00 Uhr

Kosmetiksalon  
**fortune**  
Kürbergsteig 6  
8049 Zürich

Kosmetische Behandlung.  
Haarentfernung mit Warm- und Kaltwachs. — Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-Massage durch spezialisierte Masseure.

Druckmassage an den Füßen für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr  
Frau F. Kornfein

**Garage  
Bombach AG  
Zürich-Höngg**

Limmattalstrasse 398-400  
(Frankental)

Offizielle  
Vertretungen

**Buick  
Pontiac  
Opel**

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

**56 98 60**



**Furrer & Co.  
installiert seit 1924**

Ihr Fachgeschäft für:  
Elektrische Installationen  
Schwachstrom- und Telefonanlagen  
Projektierung und Beratung  
Beleuchtungskörper  
Haushaltapparate  
Prompter  
Reparaturservice



**Furrer & Co.**  
8049 Zürich  
Limmattalstrasse 162  
Telefon 56 76 66/67

**NEU  
ERÖFFNET**

A = Auspuffe  
B = Bremsen  
S = Stossdämpfer

**Keine Wartezeiten.  
Konkurrenzlose Preise.  
Viel Sicherheit.**

Modernstes Auspuff-, Brems- und Stossdämpfer-**Schnellservice-Center.**

Profitieren Sie.  
Test mit schriftlichem Protokoll  
nur Fr. 18.50



Wehntalerstrasse 505  
8046 Zurich-Affoltern  
Telefon 57 00 57

**ABS Autoservice AG**

Montag-Freitag 07.30-12.00 Uhr,  
13.30-18.00 Uhr, Samstag 07.30-12.00 Uhr